

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. October 1890.

Nummer 51.

Vollständiger, Gänzlicher Musverkauf

bei
C. HAASE

Seguin Straße, (Haus Reich)

Alle Waare geht unter Kostenpreis!
Eine gute Gelegenheit für Jedermann, kommt und benutz sie so
lange noch der Vorrath reicht.

Die Waare besteht in:

Damenhemden prachtvoll gearbeitet mit feiner Stickerei aus Spitzen.

Damenschuerzen aus schönem Stoffe.

Herrnoberhemde bunte, Baumwollene und ganz Wolle in hübschen Mustern.

Unterhemde für Damen und Herren. Größte Auswahl, und ausgezeichnete Güte.

Socken und Strümpfe in größter Auswahl.

Hosentraeger ein immenser Vorrath, ausgezeichnete Waare.

Caschentuecher jeder Anforderung und jedem Geschmack entsprechend.

Handtücher, Handtuchzeug, Tischdecken und vieles Andere.

Alles zu staunenerregenden Preisen um baldigt vollständig zu räumen.

DAS EMPORIUM

für Herrengarderobe befindet sich noch bei

C. Floege jr.,

in der Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Herren- und Knaben-Anzüge,

UEBERZIEHER, UNTERKLEIDER,

SCHUHE und STIEFEL,

Strümpfe und Socken, Halsbinden, u. s. w.

Die größte Auswahl an

Hüten jeder Art und Qualität. Koffer und Handtaschen.

Schrotgewehre, Büchsen und Pistolen, Gold- und

Silber-Waaren, Wand- und Taschen-

Uhren, Ringe,

sowie alle sonstigen in dieses Fachschlagende Artikel sind stets in
größter Auswahl vorrätig und die

Preise jeder Concurrenz gewachsen.

Drum spreche Jeder der etwas in genannten Artikeln nothwendig
hat, dort vor, prüfe die Güte der Waaren und erkundige sich nach
den Preisen ehe er seine Einkäufe macht und spare Geld.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 36 Acker Land, gutes
Bohn- und Kornhaus, sowie Wasser,
enthaltend, ist zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Näheres zu erfahren durch
Miss J. A. Muth
431f Thornhill.

Soeben angekommen! Eine
große Auswahl von Brogan und
Blowhoses, besser wie hier je im Markt
waren. Ebenfalls ein schönes Lager
von Stiefeln für Herren, sowie Damen-
und Kinder Schuhe bei
481f Fr. Boerner.

Ausland.

Berlin, 15. Okt. Dr. Koch hat
seine Versuche zur Heilung der Schwind-
sucht eingestellt und es wird angenom-
men, daß seine Methode sich nicht be-
währt habe.

Durch kaiserliches Decret ist die
Schließung aller Schulen am 26. Okto-
ber, dem 90. Geburtstag des General-
feldmarschalls von Moltke angeordnet
worden.

Paris, 15. Okt. Ein Comités
wurde gestern Nacht zu Ehren der De-
legaten zum Sozialistencongress in der
Vierhalle „Zum Prinzen Karl“, der
größten in der Stadt, abgehalten, wo-
ran etwa 3000 Personen theilnahmen.
Eine rote Flagge, die Farbe des Sozi-
alismus, die zehn Jahre lang in Deutsch-
land geächtet war, wurde von der
Bühne, auf der die Parteiführer
Reden hielten. Durch Gesang und le-
bende Bilder wurde für wohlthätige
Abwechslung gesorgt. Eine Reihe die-
ser Bilder brachten den „Kampf der Ar-
beit gegen das Kapital“, die Beschü-
gung der Arbeit, (durch den Kaiser?)
und „die Entlassung Bismarcks“ zur
Anschauung.

Rom, 15. Okt. Der „Popolo Ro-
mano“ sagt in einer Besprechung der in
den italienisch-englischen Verhandlungen
über die Abgrenzung der Gebiete am
Rothem Meer eingetretenen Hemmung,
daß Lord Salisbury im letzten Augen-
blick den Unterhändler Sir Evelyn Car-
ter anwies, sich der Befugung Kassalos
durch Italien zu widerlegen, weil Frank-
reich dagegen protestirte. Wenn Frank-
reich durch diesen Schritt die zwischen
Italien und England bestehende Herz-
lichkeit zu fördern beabsichtige, sagt das
genannte Blatt, so werde es damit seinen
Erfolg haben.

Einen anderen Bericht zufolge hat
Egypten gegen die Abtretung Kassalos
an Italien protestirt, da es diese Stadt,
obwohl zeitweilig im Besitze der Araber,
noch immer für sich beansprucht.

Santiago, 15. Okt. Das hiesige
britische Gesandtschaft hat den Befehl er-
halten, nach Witu zu gehen und den
Sultan für die Ermordung Kingels und
7 anderer Deutschen zur Rechenschaft zu
ziehen. Wie aus neueren Berichten er-
hellte, war der Sultan an der Mordthat
nicht ohne Schuld; es ist sogar wahr-
scheinlich, daß er sie direkt anbefohlen
hat.

Prag, 15. Okt. In der heutigen
Sitzung des tschechisch-deutschen Ver-
söhnungsausschusses beantragte Schmei-
kal die Debatte über die Bildung eines
Provinz-Verwaltungsraths binnen 8 Ta-
gen zu beenden und — um die Befrei-
gung der Alttschechen zu prüfen — so-
fort in die Verhandlung der Frage ein-
zutreten, welche Sprache von den Lo-
calbehörden in der Behandlung amt-
licher Geschäfte gebraucht werden solle.

London, 15. Okt. Berliner
Nachrichten sagen: Die Einstimmigkeit
der Anschauungen über das Sozialis-
tengefehr ist zerprengt, arg enttäuscht.
Die extremen Elemente haben so viel
Kräfte vor Zusammentritt des Con-
gresses gemacht, daß Jedermann glaubte,
sie wären sehr stark und würden im
Stande sein, die gemäßigten Richtung
zu Concessionen zu zwingen, selbst dann
wenn es ihnen nicht gelingen sollte, die
Partei unter ihre Kontrolle zu bringen.
Die Verhandlungen des Congresses ha-
ben aber bewiesen, daß sich die Extre-
misten in einer lächerlich geringen Mi-
norität befinden und daß das Vertrau-
en in die alten Führer unerschüttert ist.

Blair sagt, die Sache ist gut.

Frau S. D. Blair von Chicago sagt:
Wir würden niemals einen Haushalt
ohne ihr Clark's Extract von Flor, Haut-
und Putzmittel halten. Wir haben
Beides in vielen Fällen gebraucht, na-
mentlich bei unserem Kinde und wir
können dieses Mittel jeder Familie mit
Kindern empfehlen. Wir gebrauchen
es bei Keuchhusten mit merkwürdig
schnellem und zufriedenstellendem Er-
folge, wie überhaupt bei jedem anderen
Husten, der in der Familie vorkommt.
Nur eine Größe von Flaschen, welche
\$1.00 kostet und in A. Tolle's Apotheke
zu haben ist. Die beste Toilettenseife
ist Clark's Flor-Seife, 25 Cts. per
Stück.

Inland.

Utah, Cal., 14. Okt. Die Ueber-
landtsage wurde Sonntag Nacht 18
Meilen nördlich von hier von einem ein-
zelnen Menschen angehalten und beraubt.
Der Räuber nahm die Schatzkiste der
Wells & Fargo Express und Postkiste.
Während er letztere aufschnitt, zog der
Räuber McDaniel ein Pistol gegen
ihn und ließ den Mann schnappen, aber
den Schatz verlor. Der Räuber zog
sich dann zurück und feuerte zwei Schüsse
auf den Kutscher ab, die aber nicht tra-

fen. Gestern Nachmittag wurde der
Räuber in Cloverdale abgefaßt. Es
war ein Jüngling von 18 Jahren, fast
noch ein Knabe und ein Fremder in die-
ser Gegend. Er hatte von der Postkiste
etwa \$100 erbeutet und war zu
Fuß 60 Meilen weit marschirt, ehe er
gefangen wurde. Er ist der That ge-
ständig.

Columbus, Ohio, 15. Oct. Ein
demokratischer Caucus der Legislatur
hat beschlossen, eine Bill zu unterstü-
hen, welche dem Gouverneur das Recht gibt,
Absetzungen in den „Boards“ von Cin-
cinnati vorzunehmen und deren Ge-
schäftsführung durch eine Commission
untersuchen zu lassen.

Eine Bill wird morgen in beiden
Häusern eingebracht werden, welche dem
Gouverneur das Absetzungsrecht gibt
und die Neuwahl von Mitgliedern der
Cincinnati Verwaltungsböden auf
den April nächsten Jahres ansetzt. Gou-
verneur Campbell hat diesen Vorschlag
angenommen.

Liedville, Col., 14. Okt. Bei
dem Bau des Joachim-Rust Tunnels
an der Midland Bahn, 30 Meilen von
hier, hat sich heute ein schweres Unglück
zugetragen. Ein Arbeiter, der eine Ri-
se Dynamit in den Tunnel trug, fiel
damit gegen die Mauer und es erfolgte
eine Explosion, durch welche 2 Männer
getödtet und 8 schwer verletzt wurden.
6 der Verwundeten werden sterben. Die
Namen sind noch nicht bekannt.

Washington, 15. Oct. Dem
Schahamt wurden heute 436,000 Unzen
Silber angeboten und es wurden 275,
000 Unzen zu 109.39 und 109.69 ge-
kauft.

Allen Jolleneimern im Lande ist der
Befehl zugegangen, auf Waaren, die
länger als ein Jahr unter Zollverschluss
in Regierungsspeichern lagern, einen
Zollzuschlag von 10 Prozent zu erheben
und denselben nachträglich einzuschie-
ßen, im Falle dies seit dem 1. August d. J.
verfaumt wurde. Die Verfügung steht
im Einklang mit Section 2970 der Rev.
Statuten und den Entscheidungen der
Generalabrechnungsböden vom 13. und
23. August.

Das Schahamt ist heute durch ein Te-
legramm des canadischen Zollcommissärs
amtlich von der Aufhebung des canadischen
Ausfuhrzoll auf Bauholz benach-
richtigt worden.

Washington, 15. Oct. Das
heutige Censusbulletin enthält folgende
Daten:

Galveston, Texas	29113	Zunahme	6160
Douglas	27411	„	10988
Palestine	5634	„	2837
Woolfinggreen, Ky.	7780	„	2676
Montgomery, Ala.	21790	„	5977
Pensacola, Fla.	11751	„	4206

Die Bevölkerung des Staates Ala-
bama beträgt jetzt 1,508,073, eine Zu-
nahme von 245,568 oder 19.45 Prozent
in 10 Jahren.

Comanche, Texas, 15. Oct. Der
Campbellitenprediger J. M. Jachary,
der wahrscheinlich verrückt ist, erschoss
gestern einen jungen Mann Namens Rus-
sell Bryant, weil derselbe seine ihm ent-
laufene Frau mit ihrem Kinde aufge-
nommen hatte und gegen ihn beschütz-
te. Der Mörder ist in Haft.

Houston, Texas, 15. Oct. Große
Aufregung herrscht hier über die Ent-
führung eines 6jährigen Kindes des
Obersten Wm. B. Gaines. Dasselbe
ist eine Enkelin des Herrn Evans, in
Firma Hunter, Evans & Co. in St.
Louis. Detectives haben den Ort, wo
das Kind versteckt ist, bereits ausgefun-
d-schaftet.

Washington, 15. October.
Der britische Gesandte hat dem Staats-
departement ein Schreiben des Gouver-
neurs von Sierra Leone und einen Be-
richt des Colonialarztes Dr. Palmer
Roth über das verrückte Gebahren dor-
tiger amerikanischer Missionäre zuge-
stellt.

Dr. Roth berichtet, daß der amerikani-
sche Missionär Ruggan im Februar
1890 in Freetown ankam. In Juni
folgten ihm seine Frau, ein Fräulein
Did und die Herren Helms, Feder-
quast, Cobding, Truce (ein Negler),
Galt und Harris. Alle 9 lebten wie
die Eingeborenen von Wurseln und
Früchten, kochten und wuschen selbst
sammelten sogar in der Regenzeit ihr
eigenes Brennholz. Sie beachteten
dabei das Vertrauen der Eingebore-
nen zu gewinnen, gewannen aber nur
das Afsrafsieber.

La Libertad, 15. Oct. Ein
neues Ministerium ist gebildet worden.
Die Finzen auf die englische Schuld sind
bezahlt. Die Armee ist aufgelöst. Die
Ernten sind im gutem Zustande. Der
Handel ist lebhaft und Friede herrscht
im ganzen Lande. Die kürzlich ein-
gesetzten Besatzungen des „N. P. Heralt“
über einen Wiederanbruch des Krieges
waren erfunden.

em heute Nacht nach Omaha abgegan-
genen Zuge der Mo. Pacific Bahn mach-
ten drei Räuber sich an die Ausplünder-
ung der Passagiere. Einige wurden be-
raubt, aber ein J. B. Dolby von Com-
fort City, Ks., zog seinen Revolver und
jagte die Räuber vom Zuge. Genau-
eres ist noch nicht bekannt.

New Orleans, 15. Oct. Der
hiesige Polizeichef David C. Penney
wurde heute Nacht um 11½ Uhr von
drei unbekannt gebliebenen Strolchen
auf der Straße niedergeschossen und töd-
lich verwundet.

Sanjibar, 17. Oct. Der briti-
sche Admiral Freemantle ist angewei-
sen worden, einige Kriegsschiffe abzu-
senden, um die deutsche Expedition zu
untersuchen, welche nach Witu abgehen
wird, um die Eingeborenen für die
Niedernehmung deutscher Untertanen
zu züchtigen.

Der Sultan hat seine Souveränitäts-
rechte auf jenen Theil der ostafrikanischen
Küste, welcher an die deutsche Ostafri-
ca Co. verpachtet ist, für die Summe von
4 Millionen Mark an Deutschland abge-
treten.

Ballard's Snow Liniment.

Dieses wunderbare Liniment ist vom
Atlantischen bis zum Stillen Ocean,
von den Seen bis zum Golf bekannt.
Es ist das durchdringendste Einreib-
mittel der Welt. Es kurtirt Rheuma-
tismus, Neuralgia, Verrenkungen,
Stich-, Schnitt- und andere Wunden,
alte Schäden, Brandwunden, Sciati-
ca, Hals- und Brustleiden und alle
Entzündungen, nachdem jedes andere
Mittel fehlgeschlagen. Es heilt Ver-
letzungen durch Stachelbrut und alle
Wunden, worin sich „wildes Fleisch“
angelegt. Es ist gleich wirksam für
Thiere. Versucht es und ihr wollt nie
ohne dasselbe sein. Preis 50. Cent.
Verkauft durch A. Tolle, Agent. 4

Lokales.

Herr Willie Ludwig vom Missions-
thale, hat jetzt die Freude zum ersten
Male Großvater geworden zu sein.
Sein Schwiegerjohn Wm. Wenzel ist
der glückliche Vater eines Mädchens ge-
worden, wozu wir ihm gratuliren.
Aller Anfang ist schwer.

Wer gute und billige Sättel kaufen
will, erkundige sich erst nach den Preisen
bei J. P. Tays.

Herr Louis F. Faust von der Mit-
schell & Lewis Co. Wagenfabrik erfreute
seine hiesigen Geschäfts- und persön-
lichen Freunde am Dienstag mit seinem
Besuche.

Folgende Herren haben als Grand
Jurors für den November-Termin der
District Court zu dienen:

Grand Jurors — 17. Nov.
Wm. Clemens jr. R. Conrad
Otto Voelge Herm Pfeuffer
Fritz Krause W. Eidenroth
H. Bantermühl Alf. Thomas
Fried. Heidrich E. Simon
Jul. Wumberlich Fritz Trappe
Ad. Tausch Oscar Deutsch
John Schäfer jr. Otto Lode

Petit Jurors — 18. Nov.
Mag Heimer G. Hildebrandt
A. Koppelman J. Stahl
Abolf Ginnam Otto Forke
L. D. Greene F. W. Foerster
Louis Hanne Herman Floege
Ludwig Haag B. Hartmann
John Fenske Anton Ranz
Fred. Voerner J. Bernhardt
F. Klaus Otto Wesser
Fritz Voigt Louis Jung
Wm. Delfers jr. August Kirchner
Theo. Eggeling Fritz Ruebner
Oscar Erben Chas. Eibel
C. Metzgebauer Ernst Ehrlich
Wm. Bape Fred. Arnold
Carl Dreyher Fritz Sattler
Fritz Karbach Fritz Lenzen
Henry Redel.

W e i t e W o c h e — Nov. 24.
A. B. Hartmann J. Dittlinger
Nic. Friesenhahn Carl Stapper
J. W. Gels Peter Kimmeler
Ang. Schulze jr. Carl Reuse
Andr. Warbach Anton Hübler
F. W. Rehl Dan. Pfeuffer
F. Hampe Wm. Kfels
Fritz Linarz H. C. Fischer
H. Koblberg, jr. Ferd. Simon
John Bantermühl jr. Oscar Schleyer
J. H. Rose Emil Boelder
Theod. Diez Theo. Schwab
Ad. Trisch Wm. Scheel
A. Krause Otto Heilig
Ed. Rohde Louis Voep
Herm Dittmar H. Webe
Alb. Koppelin A. W. Ludewig

Smart Weeb und Tollrichen er-
tract verbunden mit anderen Tagredien-
gen machen die berühmten Carters S.
W. & B. Nüdenchmerzen Pflaster zu
den besten, die im Markte sind. Preis
25 Cents.

Kansas City, 15. Oct. Auf

Wir machen das Schube und Stie-
felbedürftige Publikum auf das aus-
gewählte Lager, in diesem Artikel, bei
Herrn Henry Börner aufmerksam. Nur
Waaren bester Qualität, zuweilen Hand-
arbeit, garantirt, daß keine Farbe bei
ihrer Herstellung benutzt wird ist dort
vorrätig. Vom feinsten Damenschuhe,
bis zum kernigen Flugschuh und Stie-
fel, alles ist bei ihm zu haben.

* Damen mit blassen, farblosem Ge-
sichte, die schwach und abgeplattet sind,
können durch den Gebrauch von Carters
Eisenpillen neue Stärke für Geist und
Körper erlangen. Sie verbessern das
Blut, stärken die Nerven und bessern die
Hauptfarbe.

Die Wahl steht vor der Thür, nur
zwei Wochen trennen uns von dem Tage
an dem die Bürger ihr Recht, sich ihre
eigenen Beamten zu wählen, ihre eigene
Constitution zu modelliren, wahren sol-
ten. Speziell legen wir unseren Lesern
die Annahme der vorgeschlagenen Amen-
dements zur Constitution ans Herz,
stimmt für alle, wir wissen ihnen nichts
besseres zu rathen. Das Amendement
welches den Counties die Autorität
gibt, nach einer Abstimmung der Bürger
weitere 15 Cents vom Hundert
Worth für Abgezwecke zu erheben. Un-
ser County ist in einer schlimmen Lage
Die Brückenstraße verläuft den ganzen
Roadfund, daher kann von einer Ver-
besserung der Wege im Gebirge von sei-
tens des Counties keine Rede sein, bis
Abhilfe geschieht. Weiter, wählt für
Chas. J. Ritz jr. als Repräsentant,
wenn ihr euch die Gelegenheit hier und
da einmal einen Deutsch-Amerikaner in
die Legislatur zu schicken, nicht entgegen
lassen wollet, um so das, was manche
durch die Feiler des „Deutschen Tages“
ankreben wollen, praktisch und erfolg-
reich zu erreichen. Mit dem Gelde, das
für den deutschen Zeitling im Staate aus-
gegeben wurde, es waren sicherlich nicht
weniger als hunderttausend Dollars,
hätte man Leute wie Roger D. Wells,
Jos. D. Soyars, Eth. Scherger und
andere bestige Herren des Angloameri-
kanerthums gewinnen können, sie hätten
dann ihre Zeit daran gewandt an allen
Plätzen, wo es nothwendig war, Neben
gegen das herrschende Amdertum und
ihre Auszehrung, Sonntagsgesetz zu hal-
ten. Der Durchschnitts-Amerikaner ist
der Sklave seines Geldes und seines
Pflandes, aber weilt ihn, wie wir es hier-
zulande in 1887 gethan und er tritt für
seine Freiheit ein wie ein Löwe; das
haben wir gesehen. Eine „deutsch-ame-
ricanische Zeitung“ in „englischer Spra-
che“ ist wiederum eine Nothwendigkeit,
wenn wir unseren Anschauungen unter
den Angloamerikanern Geltung verschaf-
fen wollen. Wir verstehen uns, sie be-
wundern unseren Fleiß und Ehrerwerb,
aber unsere häuslichen wie sozialen Ge-
bräuche sind ihnen, trotz dem Lauf der
Jahre, ein dunkles Buch. Sie verstehen
uns nicht, noch weniger unsere Sprache
und alles Geheule und Geschimpf in den
deutsch-amerikanischen Blättern befeh-
det auch nur einen einzigen Angloameri-
kaner zu unseren Ansichten über Lebens-
anschauungen.

Gestern morgen verschied nach län-
gerem Leiden Fel. Carolina Erler, To-
chter des Herrn Gottfried Erler in ihrem
22ten Lebensjahre. Ein so beauerlicher
Fall kann nur das Mitleid und Mitge-
fühl mit den betroffenen Amdertanden
erregen. Untererseits unsern innigst-
gefühlte Theilnahme an dem Schmerze
der Betroffenen.

Seitens der County Commissioners
Court, wurden die folgenden Herren und
Bürger als Vorsitzer der verschiedenen
Bezirks ernannt:

- 1 Alfred Homann, Hafenbesitz Haus.
- 2 Oscar Deutsch, Lenzen's Halle.
- 3 Otto Forke, Schulhaus.
- 4 S. B. Pfeuffer, Courthaus.
- 5 Wilhelm Alves, Comal Schulhaus.
- 6 Wilhelm Ulrich, 4 Meilen Creek Schulhaus.
- 7 Valentin Pfeuffer, Danville Schulhaus.
- 8 Christian Moebig, Schoenthal Schulhaus.
- 9 A. W. Ludwig, Mission Valley Schulhaus.
- 10 John Krueger, Smithsons Valley Sängerballe.
- 11 Carl Koch, Kraus's Halle.
- 12 Gottlieb Eibel, Spring Branch Schulhaus.
- 13 Otto Fischer, Fischer's Schulhaus.
- 14 Edward Voelge, Voelge's Haus.
- 15 August Schulze sen., Thornhill Schulhaus.
- 16 Erhard Mittenborn sen., Bonito Schulhaus.
- 17 A. Engel, Moritz Bofe's Haus.

Die größte Auswahl in Herren-
Knaben- und Kinder-Anzügen hat Chas.
Floege jr. dieser Tage bekommen, wer
nun einen schönen und gut passenden An-
zug für wenig Geld haben will, der gehe
zu ihm.

49,41

Von Berlin bis Paris.
Kriegsbilder
(1870-1871.)
— von —
Ludwig Pietich.
Verf. der Orientfahrten etc.
(Fortsetzung.)
XVI.

Das Schloß an der Marne. — Ein Schwiegerohn der Wittne Cluquot. — République française. — In Rom. — Ein Mann nach dem Tode der Kirche. — Die wahre Ursache der Gemüthskrankheiten. — Die Kathedrale. — Geheimnisse der Glasmauer. — Historische Contraite.

Schloß Bourvault bei Eprenay, 9. September, Abends.

Ihre Umgebung, wie überhaupt fast die ganze Stadt, wie sie heut steht, ist moderner Ursprungs. Sehr wenige spitzgiebelige Häuschen deuten noch auf spätmittelalterliche Entstehungsart. Das prächtige Stadhous gehört dem 17. Jahrhundert an und hat die ganze federartige malerische Byzantinische des Barock übergehenden Spätrenaissance. Die regelmäßigen Säulengänge des quadratischen Place Royal, wie in seiner Mitte das Broncebenmal Ludwig's XV (in römischer Tracht, mit den Statuen Frankreichs und des Handels an einem antiken römischen Postament) sind Schöpfungen des 18. Jahrhunderts. Sie ungenügend, nicht bloß als materielle Werke, sagt dort über die Dächer dieses Hauses im Süden der graue Himmelsbogen der Kathedrale auf! Wie bei der Pariser Notre-Dame sind auch seine Thürme nie vollendet, die fröhliche Pyramide fehlt. Aber doch sie beide bis zur gleichen Höhe hinaufgeführt wurden, wo jene nun ansetzen mußten, gibt dem Baue dennoch einen viel harmonischeren Charakter, als ihn z. B. das Straßburger Münster mit seiner einseitigen Pyramide erreicht. Von Weitem gesehen, wirkt er in Folge dieser verhältnismäßigen Kürze der Thürme schwer und dumpf. Aber wie gänzlich ist dieser Eindruck aufgehoben für jeden näheren Standpunkt, von dem aus man die innere Gliederung und Belebung der kolossalen Massen und Flächen erkennt! Kaum bei einem zweiten der großen Dome der gotischen Kunst ist diese Belebung so überwiegend wie hier durch die bildnerische Sculptur, hat durch das abstracte Vornienpiel des Maßwerkes erreicht. Die herrliche Bildhauerschule des 13. Jahrhunderts hat hier ein ungeheures Feld gefunden, sich in voller schöpferischer Lust zu ergoßen, und wie hat sie diese Aufgabe gelöst! Außer in der Blüthezeit der antiken Plastik hat der Mensch kaum je Gesalten aus dem Gestein geschaffen, welche an Suber, feuchter Annuit, ebler schlichter Würde, natürlicher freier Grazie diese kolossalen Feingebildeten übertrifft, welche die unterste Figurenreihe im nördlichen Seiten- und im mittleren Hauptportal der Thurmabgange bilden, oder jenen Christus, welcher den Mittelgiebel des einen Seitenportals an der nördlichen Fassade des Querschiffes schmückt. Die anderen an den übrigen Portalen gehören einer anderen Welt an: mit ihrem biden komischen Köpfen auf den kleinen Weibern, ihren feinen Bewegungen und unverstandenen Draperien erscheinen sie, auch ohne die ihnen nahen Vergleich, barbarisch. Um so reiner leuchtet die erhabene Schönheit der anderen. Wo ist schon ein Jahrhundert später dies Gefühl für die Schlichtheit der Natur, für die edle Grazie, wo dieser große freie Ruf und dieses vollendete Verhältnis der Draperie geblieben, die nie ein antiker oder moderner Meister vollkommen über die lebende Gestalt zu schmeigen und zu behandeln vermocht hat!

Die volle Wirkung des Riesenbaues wird auf seiner Südseite durch das dicht herangelegte bischöfliche Palais gebildet. In seinem Innern löst kein späteres Bildwerk, kein Ein- oder Anbau, keine Stützeferenz der verschiedenen Jahrhunderte die herrliche Einheit des Eindruckes. Man hat die Empfindung als stände dies Innere da, fertig aus einem Guß, wie sein Plan der Seele seines Schöpfers entsprungen ist. Das zu ungeheurer Höhe sich aufschwingende Mittelgeschiff des Langhauses, an dessen Hümpel blau mit goldigen Viten ausgegaltene Gewölbe ahnungsvolle Dämmung weht, welche durch die farbig glühende Pracht seiner hohen oberen Fenster eher vermehrt und zauberlicher gemacht, als aufgehellt wird; die beiden so viel niederen Seitenschiffe, das Querschiff, in welchem sich dies Verhältnis der drei Langhauschiffe genau wiederholt, der Umgang an den hohen Chor in der Breite der Seitenschiffe und der daran angelegte Kranz der dreiseitigen von den schönsten Sternengewölben gekrönten Kapellen — dies Ganze spricht sich so einfach und klar in seinen großen Grundzügen aus, und bleibt doch so wunderbar! Daß in den Kapellen, mit Ausnahme der mittleren, in der Age des Langschiffes gelegenen, neuerdings im christlichen Stil restaurierten, gemalten und ausgefärbten die Altäre ihren Ursprung aus dem 17. und 18. Jahrhundert nicht verleugnen, gibt durch die daraus hervorgehenden malerischen Contraite im Einzelnen keinen Reiz mehr. Das wahrhaftig die Wirkung der Glasmalerei nicht, könnte man nirgendwo hindern und lernen lernen als die Wir Modernen sind mit unserer

ganzen Kirchenfenstermalerei auf dem Zerwege. Auch da machen wir zu viel hohe Kunst, wollen wohlstilisierte Compositionen, große Malerei, edle Gestalten, Ausdruck, Bewegung, sogar Ideen zum Ausdruck bringen — und erreichen weder das, noch auch nur annähernd den Farbenzauber dieser alten Fenster. Der ein Muster war der Teppich. Ihre Bilder sollen nicht erheben und veredeln, sondern durch den Farbenreiz die Seele musikalisch wecken und bestricken. Und wie ich thun sie das! Nur in den Teppich bazarren Kairo's und Constantinopel's, in Schwelgerischer Trank freudenz, wie hier, freilich von diesen Fenstern und Kassetten in noch viel erhöhterem Maß, Dank dem, dem Licht selbst so viel verwandter Material. — Doch ich vergesse mich. „It das 'ne Zeit“, um in gotischer Dome frommen Schauern, im heiligen Dämmer farbiger Kirchenfenster, bei Orgeltönen und Messingen die alten Jugendträume wieder lebendig aufsteigen zu lassen? oder auch, der ruhig prüfenden künstlerischen und kunsthistorischen Betrachtung hingeben, mit Schritten und Auge diese Verhältnisse zu messen, und zu versuchen, sich über das Lebensgefühl ihres wunderbaren Rhythmus klar zu werden? Eben steigt, während die sehr virtuos behandelte Orgel das bald sanft anschwellende, bald mächtig dahindraufende Meer ihrer Accorde durch diese hohen Hallen klingen läßt, Graf Bismarck, den Goldhelm im Arm, die Stufen der Tribuna hinan, und sein Balloch klingt gegen die Steine, auf denen so viele Könige Frankreichs gekniet, die Steine, welche Jeanne d'Arc's Fuß betrat, nachdem sie Karl VII. sein Reich gerettet von einer andern Invasion durch fremde Mächte. Welche Erinnerungen, welche Vergleiche! Doch die Könige vergehen und die Felder, die Republiken und die Konfuln, die Wirkungen der gewaltigsten Thaten des Schwertes verwehen ohne Spur, wie der Staub der Hecatomben von Olympe, die sie gefloht. Und sie alle überdauert zum Trost und zur Beglückung jedes neuen Geschlechts der Geist der Kunst und ihrer echten Meister, was sie schufen und was sie wirkten.

XVII.
Ein friedliches Intermezzo. — Die Dorfkirche und der Künstler im Brieftrock. — Unruhe Sorge. — Nach Montmirail. — Schloß und Park der Rochefortcaults. — Allein in weiter Welt. — Im Hause des Souspräfeten.

Im Vorblick auf die, wenigstens nicht unwarhrscheinlichen, oder doch nicht unmöglichen, blutig ernsten Tage, die uns vor dem nahen Paris erwarten, und im Rückblick auf die von Sedan konnte man mit vollem Recht die von Sonntag bis heute verlebten „une fleur entre deux abimes“ nennen; so friedlich schön, so still, so ohne merkbaren Zusammenhang mit dem ebernen Gang der gewaltigen Ereignisse erschienen sie. Der Sonntagmorgen war in reiner Herrlichkeit über den Wipfeln des Parks und den fernen Bergen ausgegangen. Während die Nebelwolken der Herbstfrühe noch über den Thälern brauten und dampften, glänzten dort unten die grauen, launisch geformten Dächer des Schlosses wie Silber im ersten untergehenden Sonnenstrahl. Mit unbewegten Blättern, gleich festen Massen aus goldgrüner Bronze geformt, standen die mächtigen Linden- und Platanen-Gruppen auf dem thaubliegenden Wiesenplan, der sich sanft zum Abhang niederjakt. Das schmerzende Schmatzen der Eistern in den laubigen Wipfeln, deren lange scharf umrissene Schatten sich von Osten her weit über den saftig grünen Teppich streckten, und die Gloden der kleinen Dorfkirche hier oben nahe am alten kleinen Schloß waren mit dem jählich spielenden Anschlag der Viertelstunden durch des unteren Schlosses Thurmuhre die einzigen Töne und Klänge, welche sich durch die tiefe Stille schlangen. Die hier oben am Wege aufgefahrenden Munitionswagen des 37. Schleifens Infanterie-Regiments und die, von uns aus wenig klein aussehenden, Sonnenwagen, die unten auf der Weite rangirt waren, erinnerten allein an den wirklichen Zustand und den wirklichen Grund unseres Hierseins. Eine Fraction unserer Offiziere war in die höher rückwärts gelegenen Wälder zur Jagd ausgeritten. Andere, weniger zahlreich geführte Männer zogen es vor, von der selten so veränderten Gelegenheit, Borlage, Ruhe und dem eigenen Talent zu profitieren, und von der linken und rechten Seite, von der Höhe und vom Thal aus mit Pfeilspitzen und Apuarenpfeilen dem reizenden Schloßchen und seiner landschaftlich so harmonischen Umgebung in Nähe und Ferne nach Kräften beizukommen. Der Kronprinz fand auf seiner Morgenpromenade durch den Park auf dessen Wegen und Aussichtspunkten mit heiterer Ueberzeugung eine ganze kleine Akademie landschaftstheoretischer. Nichts störte in der Natur, wie in den Gemüthern den reinen Frieden dieses unvergleichlichen Tages. Und um sich solchen zu erhalten, gibt es bekanntlich nichts der überzeugten frommen Aebacht, kein probates Mittel, als das Zeichnen in der Natur nach derselben. Die kleine alte Dorfkirche von Bourfault ist des Besuchs in mehr als einer Hinsicht werth. Des Langschiffes Anlaß entkammt noch aus der romanischen und der gotischen Uebergangszeit; der Chor aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Bei aller Bescheidenheit der Maße ist das ganze Ding sehr wohlthuend in den Verhältnissen, und sehr sorglich ge-

pflegt erhalten, harmonisch, und für eine Dorfkirche sehr reichlich, künstlerisch ausgestattet. Sie verbandt das Alles ihrem Bauere, einem freundlichen liebenswürdigen, für seine Idee und den Gesangston seiner Dinge keine Mühe, sein Opfer scheuenden Herrn mit einem, sein ganzes reines Innere offenbarenden, Kindergeflücht. Schon in seiner früheren Pfarre hat er sich durch Opferung seines Vermögens zu ähnlichen Zwecken der Verschönerung seiner Kirche rühmt. Und zum Ueberflus hat ihm dieser kunstfromme Eifer noch die Mißbilligung seiner bischöflichen Behörde und seine Verehrung hierher eingetragen, — wo er es gerade wieder ebenso macht. Er schenkt sogar selbst in Holz und verfertigt auf jede Art seine fleißigen Hände so gut wie Bitten und Beredensamkeit seinem Hauptzweck allezeit förderlich und dienlich werden zu lassen. So ist seine kleine Kirche mit ihrem einfachen dreischiffigen Langhaus, ihrer sechsseitig abschließenden Apsis, den farbigen leuchtenden gemalten Fenstern, der stilgerechten Dekoration des Altars und der Wände des Querschiffes, ein wahres Schmuckstück, das seinen Pfarrrer lobt. Ein jener Fenster genährt in seinem unteren Felde eine edel humoristische kleine Ausbute. Es muß vom Herrn Grafen Chemigny und seiner würdigen Schwiegermutter gestiftet sein. Das große Hauptbild zeigt eine Himmelfahrt der Maria. In der Predella darunter aber erscheinen als Donatoren, in der einen Ecke der Graf, in braunem Jaquet und grauen Hosen, ein Süßchen in der Hand. In der andern im hohen grünen Kleide mit weitem Aermeln, weiße Haube auf, Madame Beauve Cluquot, vor ihr am Betpult knieend in blauer Robe ihre Tochter.

Der Abend des Tages brachte in den hohen, prächtig und vornehm angelegten und eingerichteten Salons des Erdgeschosses nach der Tafel, zu der heute die gesammte Gesellschaft des Hauptquartiers eingeladen war, ein mannigfaltig interessantes und anregendes Beisammensein, durch das lebhaft schwirrende Gespräch ließ Graf Solms, mit vieler Virtuosität am schönen Flügel Wagner und Verdi, Gounod und Strauß in buntem Wechsel nacheinander erklingen. In diese friedlich beglückenden Stimmungen klang doch aber auch wieder wie ein schriller Ton aus der bitter ersten Wirklichkeit die Nachricht von Sedan und von den durch den Fanatismus eines Einzelnen bei der Uebergabe in die Luft gesprengten Mienen. Für die dabei geopferten 50 todt und 50 verwundeten preussischen Jäger gewähren die 300 mitaufgelagerten Mobilgarden doch nur ein wenig genügendes Aequivalent!

Wir wenden uns, wie es scheint, im Vormarsch auf Paris von hier ab in etwas mehr südlicher Richtung, während das königliche große Hauptquartier direkter westlich auf Reauz geht. Das Ziel des Marsches vom Montag war dies Montmirail, der Ort, wo Napoleon 1814 den Javasionstruppen ganz anders die Hände zu zeigen verstand, als heute die Marschälle des Reiches. Der Weg vom Bourfault führt wohl eine Stunde weit bergauf durch herrliche Waldwege, welche wiederholt die schönsten Durchblicke auf das tiefer gelegene Schloß gewähren. In einem mitten im Walde gelegenen kleinen Jagdschloßchen, an dem man vorbeipassirt, hatten gestern die zur Jagd ausgefahrenen Herren eine überraschende Entdeckung gemacht: hierher in diese anscheinend gesicherte Verborgenheit war die ganze weibliche Jugend des Dorfes und der nächsten Dörfchen geflüchtet worden: „Les Prussiennes sont si d'evorgondées!“ und sicher kein Vorwurf trifft sie mit geringerem Recht als dieser. Kein Schatten einer Thatfache wird in dem ganzen Feldzuge zu finden sein, der den beiden könnte.

Fortsetzung folgt.

Aus dem Geleise. Bei Malaria kann die menschliche Maschine ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten. Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit lanthenhaft. Sprechtlich ist diese Krankheit fürchterlich überhandzunehmen. Es gibt inbeim ein bekanntes Gegenmittel gegen das miasmatische Gift und einen sicheren Schutz gegen dasselbe. In den Malaria-gegenden unseres Landes und Westens, in Süd America Guatemala und auf dem Isthmus von Panama, sowie auch in den überseeischen Ländern wo die Malaria existirt, hat das unachamliche Prädicament- und Heilmittel, Hofmeister's Magen-Bitters, während der letzten fünf- unddreißig Jahre das Gebiet seiner Brauchbarkeit beständig erweitert und seinen joberauen Werth demonstretirt. Das Bitters heilt Ueberleben, Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, Nervenleiden, Rheumatismus und allgemeine Schwäche.

Recht hüß und recht häuß.

Unter diesem Titel erzählt die „Lühauer Zeitung“ nachstehende Geschichte: Vor einigen Jahren trat einmal ein „lettersester dänischer Schiffskapitän in eine Restauration unserer Stadt, ließ sich beglückt am großen Tische nieder und legte seinen Hut neben sich. Ein junger Fant, der in der Nähe saß, mochte die Nachbarschaft des sturmerprobten Seemannshutes unangenehm empfinden, denn er rief dem Vetter desselben in schneidigem Tone zu: „Sie da, nehmen Sie einmal Ihren Hut weg!“ Der Kapitän blickte den Sprecher erbt verwundert aus seinen großen, grauen Augen an und wandte ihm dann gleichgültig den Rücken zu. Der junge Mann ergriß jetzt mit energischer Miene das vor ihm stehende Bierbecken und schüttelte den Inhalt in den Hut des Kapitäns

hinein. Der brave Däne verlor auch jetzt kein Wort und bestellte sich beim Kellner gleichgültig ein Glas Grog „recht hüß und recht häuß!“ Als er das Gewünschte erhalten hatte, stand er ruhig auf, ergrüßte den jungen Fant an der Kravatte und goß ihm — man trug damals sehr tief ausgekürzte Kragen — das „hüße und haise Getränk“ in die elegant geschickte Hemdöffnung hinein. Der Gemahregelte sprang natürlich mit einem Schmerzensschrei auf und schüttelte sich unter lautem Brö auf das Heftigste. Als er aber alle Umsingungen in ein schallendes Gelächter ausbrechen sah, ergiff er schnell Hücheln und Süßchen, und verließ, ohne auch nur weiter eine Sylbe zu verlaubaren, im Sturmschritt das Lokal.

Der Erfolg von Frau Annie M. Beam von McKeesport, Penn., in der Behandlung von Diarhoea bei ihren Kindern wird für viele Mütter von Interesse sein. Sie sagt: „Ich brachte mehrere Wochen in Johnston, Pa., zu, nach der großen Fluß, weil mein Gatte daselbst angestellt war. Wir hatten mehrere Kinder bei uns, von denen zwei an starker Diarhoea erkrankten. Ich erhielt durch Rev. Chappmann etwas von Chamberlain's Colic, Cholera und Diarhoea Remedy und Beide genalen. In mehreren anderen Fällen fand ich es ebenso wirkungsvoll. Ich halte es für ausgezeichnet und empfehle es mit Vergnügen.“ 25 und 50 Cents Flaschen, zum Verkauf bei A. Forde.

„Zu welsch drahtlichen Mitteln man Besatzunge greift, um „sein Leben zu machen“, damit liefert folgender Vorfall einen neuen Beweis: Morgens gegen 3 Uhr vernahm dieser Tage der in einer Vorstadt Brooklyns wohnhafte Kärner R. Kaufmeyer lautes Schreien, welches aus einem vor dem Hause stehenden Wagen kam. Er rief den Polizisten McShon herbei, und die Beiden fanden in dem Wagen einen Mann, dessen Füße mit einem Stricke zusammengebunden waren. Sie brachten den anscheinend Bewußtlosen aus dem Wagen und fanden zu ihrem Erstaunen, daß der Körper des Mannes mit einer Kruste von Theer und Federn bedeckt war. Auf Befragen erklärte der Mann, er heiße W. Fryer und sei 19 Jahre alt. Bezüglich der Umstände, unter welchen er zu seiner eigentümlichen Bekleidung gekommen, gab er an, er sei von zwei Verurtheilten, die ihm in einer Kutsche folgten, zu Waden geschlagen und gefesselt worden. Da er ziemlich erheblich verlegt zu sein schien, so wurde er mittelst einer Ambulanz nach dem „Brooklyn Hospital“ gebracht. Später gelang es der Polizei, zwei Verurtheilten, Namens C. McCafferty und Wm. Hall, welche über die Verletzung Näheres wissen sollten, zu verhaften. In der Stationshaus des 5. Bezirks gaben die Arrestanten an, Fryer habe sich in der Wohnung des „Professors“ E. Johnson das Theer- und Feder-Kostüm selbst angelegt. Johnson, welcher ebenfalls in Haft genommen wurde, bestätigte diese Angabe und theilte noch mit, Fryer, welcher ein arbeitscheuer Mensch sei, habe ihn gebeten, ihm das Material zu einer Theer- und Feder-Bekleidung herzustellen, da er sich in einem „Dime Museum“ als „Ober der Weißkoppen“ sehen lassen wollte. Johnson sei diesem Wunsche nachgegeben und Fryer habe die Veranordnung in der Johnson'schen Wohnung an sich vollzogen. Damit war die prolatische Lösung der Anfangs romantisch erscheinenden Geschichte gefunden. Fryer selbst räumte im Hospital ein, daß die von Johnson gegebene Darstellung richtig sei und daß er sich die Füße selbst gefesselt habe in der Absicht, sich in möglichst aufsehenerregender Weise „hüden“ zu lassen. Richter Goetting stellte, um ganz sicher zu gehen, die Arrestanten McCafferty, Hall und Johnson unter Prozeß Verhaftung.

THOS. GOGGAN & BRO.
Etablirt 1866
Staats-Agenten für die
Emerson, Weber
und andere
Standard Pianos,
San Antonio Texas.

Gibt ja keine Noten
wenn ihr Piano oder Orgel auf Ratenzahlungen lauft. Händler, welche gebrungen sind, sich dieses Mittels zu bedienen, müßten dieselben an Dritte Verlenen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht bestimmen wird, deren Zahlung zu erzwingen, vielleicht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt.

Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel.
Kauft Eine Pianos und Orgeln von verantwortlichen Geschäftshäusern, welche keine Amateure, auf Lager verbleibenden Instrumente halten, deren Ruf und Garantie nicht mehr Werth hat, als das beschriebene Papier.

Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen kleine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

Rettings-Unter!
Den einzigen Weg, verlorne Rauekraft wieder herzustellen, sowie seine, veraltete u. selbst ausbleichende unvollkommene Haare wieder zu erhalten, ist die Anwendung von Rettings-Unter. Dieses Mittel ist ein kostbares Geschenk der Natur, welches die Haare wieder zu ihrem natürlichen Glanz und Stärke bringt. Es ist ein kostbares Geschenk der Natur, welches die Haare wieder zu ihrem natürlichen Glanz und Stärke bringt. Es ist ein kostbares Geschenk der Natur, welches die Haare wieder zu ihrem natürlichen Glanz und Stärke bringt.

Louis Henne
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.
Händler in:
Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Eisen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinenriem, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käuter können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard.
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Formen.
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.
Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heiligs Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot.
Neu Braunsfels, Texas.
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Billiardisch steht den Gästen zur Verfügung.

GUADALUPE HOTEL
— und —
BAR-ROOM,
Neu Braunsfels, Texas.
Gute Küche, angenehme luftige Zimmer, freundliche Bedienung.
Die besten Getränke und Cigarren werden in der Hotel-Par verabreicht.
Specialität: Importirten Rheinwein.
Besens empfiehlt sich
Aug. Zimmer, Mgr.

St. Jakob's Oel
Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Gicht, Gelenks- und Muskelschmerzen,
Nervenschmerzen,
Verkrampfungen, Gicht, Gelenks- und Muskelschmerzen,
Querschnitten, Frische Wunden und Schnittwunden.
Neuralgie,
Brennende Schmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, Ohrenschmerzen, Hals- und Brustschmerzen, alle Arten von Schmerzen, welche ein ärztliches Mittel nicht heilt.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakob's Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die verschiedensten Viehkrankheiten.
Eine Flasche St. Jakob's Oel kostet 50 Cts. (nach Flaschen für \$2.00). In jeder Apotheke zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., New Orleans, La.

Hoofland's

Tea
 Alle Sorten
 Feine Weine, Whiskies, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit.
 H. Streuer & Bro.

CLEMENS & FAUST,
 Bank und Wechselgeschäft.
 Agenten für alle größeren Dampfschiffe.
 Agenten für Versicherung gegen Feuer- und Tornabow.
 vertreten die besten Gesellschaften im Lande.
 Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europas.
 16, 17

ALAMO
 Brewing Association,
 San Antonio Texas.


Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier
 Robert Krause,
 Agent für Neu Braunfels.

Neuer Fleischmarkt
 im Hause des Herrn G. S. Seelack in der San Antonio-Strasse.
 Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.
 Achtungsvoll
 Louis Seelack

FARMERS EXCHANGE SALOON.
 Alle Sorten
 Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung selbstverständlich.
 H. Streuer & Bro.

Notiz.
 Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für **FRANK TEICH** in San Antonio bin und Grabsteine und eiserne Sitten von jeder Qualität und jedem Geschmack passend zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Muster an.
 14.
 Ph. Redel.

Mexikanische „Hoffschaulspieler“.
 Im Nordosten der Stadt Mexiko liegt eine große Anzahl aus Lehmziegeln erbaute niedriger Mietshäuser, in denen der ärmste und elendste Theil der Bevölkerung eng zusammenwohnt. Die lasterartigen Gebäude haben eine Form, die wohl der Baukunst der Azteken entspringen ist. Jedes hat in der Mitte einen schmalen Hof, und auf diesem kann man sehr häufig Künstler sehen, deren Leistungen und Ansprüche genau der Umgebung angepaßt sind. Wie ich so im Hofe einer Mietshäuser tief gerührt über das elende Dasein der Insassen nachdachte, erschien durch den schmalen Eingang im Gänsemarsch eine lustige Gesellschaft, die sogleich meine Aufmerksamkeit erregte. Zuerst traten drei braune Musikannten in schmutzig weißem Anzuge auf, mit zerrissenen Palmenstrohputz. Der Erste hielt eine Gitarre, der Andere eine Harpe und der Dritte eine Geige. Hinter ihnen schritt in schäblicher europäischer Kleidung, aber mit heuereu Miene und einer Glocke in der Hand, ein kleiner, behender und schon ziemlich bejahrter Mann, in dem ich sofort den „Künstler“, den berühmten Hofkomiker erkannte. An seiner Seite trug eine behäbige Frau von erschützlich weniger heiterer Gemüthsanlage, und den Schlüssel bildete ein geklumpter Gefelle, der einen Kasten auf den Rücken trug—der Hoftheater Garderobier.
 Der Künstler ließ sein Glöckchen erklingen, rief dem Orchester „Musica!“ zu und begann nun den üblichen Prolog herzujaugen, worin er der „glücklichen Nachbarschaft“ die frohe Botschaft mittheilte, daß er gekommen sei, hier einige ganz neue und spaßhafte Vorträge zu halten, wenn man ihn dafür mit einigen Gaben belohnen wolle. „Acht Centavos bekommt jeder Musikannt! Der Rest ist für mich! ruft er bedeutungsvoll. Der Hof bevölkert sich nach und nach und auch von der Straße treten Neugierige hinzu, vorübergehende Wasserträger, Dienstmänner, Dienstmädchen u. A. Viele von diesen drücken dem Künstler einen Centavo oder gar einen Medion in die Hand und auch von oben kommt der Segen als klingender Kupferregen.
 „Acht Centavos jeder Musikannt!“ wiederholt der Hofkomiker in seiner Eigenschaft als Kapreario und überzählt wiederholt die kleine Münzsummlung. Nun sind es endlich 25! Stolz und würdevoll tritt er zu den Musikannten und zählt mit lauter Stimme einem jeden 8 Centavos in die schmutzige Hand. „Jetzt für mich, für den armen Witzbold!“ wendet sich der Witze wieder an die Versammlung mit schelmischer Gebärde. Er begleitet auch das Einmücheln mit Späßchen, um das Publikum in guter Laune und bei Geduld zu erhalten. Endlich sind etwa zwei Realos (eine Mark) zusammen und die Freigebigkeit scheint erschöpft zu sein. Der Künstler giebt die Münzen seiner mißgestimmten Begleiterin in die Hand und verläßt durch ein neues Glockenzeichen den Anfang der Vorstellung. Der „Garderober“ nimmt aus der Kiste einen phantastischen Leder-Anzug und eine lange Perrücke, die sich der Künstler überstreckt; er erscheint nun als Circus-Wildner vor uns. Er heult, schneidet gräßliche Grimassen, hüpft und gebietet sich so wild, daß sich selbst ein echter „Wildner“ davor entsetzen würde. Klingelklingel! Zweiter Antritt! Der Hofkomödiant entblößt seinen Oberkörper und führt den mexikanischen Volkstanz „Sarabe“ auf, wobei er mit seinen Muskeln gegen die Rippen flacht—ein Akrobatentanzstück. Den dritten Antritt bildet ein Musikstück. Der vielseitige Künstler spielt vortrefflich auf der Harpe und singt dazu ein lustiges Liedlein. Zum Schluß stellt sich der Wundermann als humoristischer Dichter vor. Er improvisirt in Versen allerhand zwei- oder vielmehr eintönige Scherze mit den Anwesenden, welche allgemeine Heiterkeit erregen, besonders aber bei dem jarten Geschlecht. Dann bekennt er sich für die gute Aufnahme, wünscht Groß und Klein gute Gesundheit und langes Leben und verspricht, bald wiederzukommen.“

Besitzer der #120, aber derselbe war nicht mehr zu finden. Zwei Tage später erhielt Herr Thum in einem Briefcouvert von New Haven, Conn., eine unbezahlte Tigarettenrechnung, die sich in dem Taschenuche befunden hatte.

Shepards Vackpulver ist rein und gediegen. Kostet Each eine Probe bei P. Faust & Co. 13,3m

Ein mit Blut besudelter Mann trat färglich in das Polizei-Commissariat der Place Vendour zu Paris und erklärte dem Commissar: „Ich heiße Ernest Teste, ich habe eben fünf Kugeln auf meine Frau abgeschossen und hoffe, sie ist todt; lassen Sie mich verhaften, ich wünsche birnen kürzester Frist hingerichtet zu werden.“ Nachdem der Commissar sich versichert hatte, daß der Mann nicht verrückt war, ließ er sich von ihm nach seiner Wohnung in der Rue Montmartre führen und fand da Frau Teste auf ihrem Bette liegend, noch athmend, mit Wunden und Blut bedeckt. Er ließ die Unglückliche nach dem Hotel Dieu schaffen und erfuhr nun von den Nachbarn, daß das Paar schon seit längerer Zeit in großem Unfrieden lebte. Teste hatte seine Geliebte geheiratet, um ein Kind zu legitimiren, aber dieses war gestorben, und nun legte die Mutter, wie es schien, ihren früheren lächerlichen Lebenswandel wieder fort. Tief betrübt darüber, beschloß der Mann, Allem ein Ende zu machen. Er kaufte einen Revolver und sagte seinen Arbeiterinnen—er ist Schmutzfeder-Fabrikant,—sie brauchen nicht mehr zu kommen, es gab keine Arbeit mehr. Da er gefähig und die vorzügliche Tödtung erwiesen ist, wurde er nach dem Polizeigefängniß geschickt.

Wm. Hutchinson, von Benton, Ill. welcher im vergangenen September mit Pferd und Vieh in Texas handelte, erkrankte an einem schweren Anfall von Cholera Morbus und Diarhoea, in Folge, wie er annahm, des Wechfels des Trinkwassers. Ein Apotheker rief ihm Chambrélaus Colic, Cholera und Diarhoea Remedy zu gebrauchen. Die zweite Dosis schon, sagt er, bewirkte eine völlige Cur und nun empfindet er es mit Vergnügen Anderen. Zum Verkauf in 25 und 50 Cents Flaschen bei A. Forke.

Ein neues Schlafmittel ohne jede schädliche Nebenwirkung ist Madlauer's Somnal, das von Dr. Madlauer's Apotheke in Berlin fabrizirt wird. Dasselbe ist eine Combination von Chloralohol und Urethan und bereitet in England und America patentirt. Es zeichnet sich vor allen anderen Schlafmitteln dadurch aus, daß der Schlaf bereits eine halbe Stunde nach dem Einnehmen eintritt, daß er 6 bis 8 Stunden anhält und daß das Somnal keinen Einfluß auf die Verdauung, den Puls, die Athmung und Temperatur ausübt. Dasselbe ist bereits mit gutem Erfolge in städtischen Krankenhäusern eingeführt und hat es sich dabei ergeben, daß das Somnal keine schädliche Nebenwirkung auf das Herz und die Circulation ausübt.

Gedankensplitter.
 * Manche Menschen verwenden ihr ganzes Leben nur dazu: um reich sterben zu können.
 * Wenn einer bei Dir über Abwesenheit schimpft, sag Dir: nur Deine Anwesenheit hält mich ab, auch über Dich loszuziehen.
 * Wenn die Großmuth vollkommen sein soll, muß sie eine kleine Dosis Leichtsinns enthalten.
 * Wo wäre die Macht der Frauen, wenn die Eitelkeit der Männer nicht wäre?

Nichts ist so quälend, als eine entzündete äußerliche Hämorrhoiden-Geschwulst, und diejenigen, die daran leiden, greifen nach irgend einem Mittel, das ihnen Linderung verspricht. Nachdem sie ein Geheimmittel nach dem anderen versucht haben und finden, daß sie trotz allem schlimmer werden, geben sie sich der Verzweiflung hin. Solchen Leidenden haben Aerzte aller Schulen und tausende geheilter Patienten seit zwanzig Jahren empfohlen Anafesin zu gebrauchen als das einzige wirkliche vernünftige, zuverlässige, rasche und radikale Mittel gegen Hämorrhoiden. Proben von Anafesin werden frei von P. Neustädter & Co., Box 2416, New York, versandt.

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

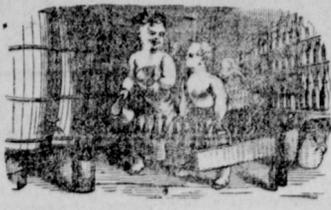
Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Sajenbraten?“
 Heimgesgeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Wm. Streuer. Henry Streuer
TWO BROTHERS SALOON.
 Alle Sorten

Getränke Cigarren
 Feine Weine, Whiskies, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit.
 H. Streuer & Bro.

B. E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) liefern eine große Auswahl erhalten.
 Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
 Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement. 1

KNOKE & EIBAND.
 Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus
Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.
 Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Wänder, Siedereten, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe.
 Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Du wieder gesund bist, gehe ich mit Dir auf die Kobbenjagd.“
 Begreiflich.
 Engländer (zum Kutcher, dessen Wagen soeben umfiel): „Was sein Das?“
 Kutcher: „Na, so viel Deutsch werden Sie doch können, daß sie begreifen werden, daß wir umgeschiffen haben!“
 Nichts für ihn.
 Herr (zum Bettler): „Ich könnte Ihnen Arbeit geben.“
 Bettler: „Sie, die behalten Sie nur! Das ist eine Münze, die nimmt einem kein Teufel ab!“
 Am Seeabde.
 Junge Dame: „Na, wie gefüllt ihnen die See, Herr Lieutenant!“
 Lieutenant in Civil: „Ach—kolossales Aquarium!“
 Umgekehrung.
 Richter: „Sie sind schon einmal wegen Taschendiebstahls bestraft, nicht wahr?“
 Angeklagter: „Nur wegen mißglückter Börsenspeculation!“
 In der Prüfung.
 Professor: „Candidat Müller, welcher Festtag veranlaßt dich uns das Christenthum am deutlichsten?“
 „Der Hochzeitstag, weil wir da unser Kreuz auf uns nehmen.“
 Erster Gedanke.
 Denken Sie sich, Fräulein Rosalinde, diese Nacht habe ich von Ihnen geträumt „Wirklich?“ Und welches Kleid hatte ich an?“
 Wirkames Mittel.
 A.: „Woher denn die Pianistin nicht mehr hier im Hause?“
 B.: „Nein, die haben wir vertrieben!“
 A.: „Wieso? Das ist sehr nützlich zu wissen.“
 B.: „Wir haben einfach täglich ein paar Mal bei ihr anfragen lassen, ob hier ein Klavierstimmer Weber wohne?“
 Macht der Gewohnheit.
 Lehrer: „Mein Fräulein, Sie müssen sich angewöhnen das Pedal nicht so häufig zu gebrauchen!“
 Fräulein: „Das kann ich nicht!“
 Lehrer: „Weshalb denn nicht?“
 Fräulein: „Ich habe jahrelang an der Nähmaschine gearbeitet!“
 Verunglücktes Compliment.
 „Womit beschäftigen sie sich denn größtes Fräulein so den ganzen Tag?“

„Ich spiele Klavier, singe, male, dichte auch—“
 „Aha, gnädiges Fräulein sind also gewissermaßen mit allen neuen Künsten begabt!“
 Auch ein Vergnügen.
 Fräulein: „Was machen Sie da, Vergehet Sie?“
 Frau: „D, mein Mann hat wieder alte Blätter gekauft, und da muß ich nachsehen, ob irgend Blätter fehlen!“
 Fräulein: „Und können die wieder ersetzt werden?“
 Frau: „Warum nicht gar... aber ärgern thut er sich d'rüber!“
 16, 17

K. Kurelien Scholl erzählt im Matin folgende Anekdote. Ein Künstler meldet sich bei einem Theaterdirektor. Er will ein paar Vieler singen und einen Charaktertanz ausführen; dafür verlangt er 10 Jern. pro Abend. Der Direktor sieht ihn an und sucht in seinem Gedächtniß; der Mann kommt ihm bekannt vor. „Sind Sie nicht einmal,“ sagt er dann, „mit einer Wandtruppe im Theater von Bernou aufgetreten?“
 „Zawohl,“ war die Antwort. „Aber da waren Sie ja ganz abscheulich!“
 „Ich konnte nicht anders.“
 „Wie so denn?“
 „Der Direktor bezahlte seine Künstler nicht. Wenn ich nun gut spielte, wurde mir applaudirt, während ich vor Hunger fast starb. Spielte ich aber schlecht, so warf man mich mit Steinen, und da hatte ich wenigstens etwas zu essen...“

Gesunde Baking Powder's können für keinen billigeren Preis geliefert werden wie Shepards Baking Powder verkauft wird bei P. Faust & Co. 13

DR. HARTER'S
 THE ONLY TRUE
IRON TONIC
 WILL Purify the Blood, regulate the Liver and Uterus, Restore the Health and Uterus, Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling, Rheumatism, Neuralgia, Muscles and nerve receive new force, Enliven the mind and supplies Brain Power. Suffering from complaints never let to their rest will find only add to the popularity of the original. Do not experiment with the ORIGINAL and BEST. DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS. (Very Pleasant, Liver Complaint and Bile Headache. Sample Dose and Dream Book mailed on receipt of five cents in postage. DR. HARTER MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

Dr. BRA N,
 Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
 Specialität: Behandlung von Frauenkrankheiten.
 Meine Wohnung ist in der Seguin Straße in dem früheren Wunderlich'schen Hause.

Dr. UNDERHILL,
 Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer
 Wohnhaft neben Jos. Landas's Store. Office im Wohnhause. 49

Dr. H. Leonards
 Arzt, Wund-Arzt an' Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Cahell-Strasse, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,
 New Braunfels Texas.
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office in seiner Wohnung im Simonsen'schen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

Dr. H. T. WOLFF,
 Marion Texas.
 Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
 Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. WM. NETTER.
 Deutscher
 Augen- und Ohrenarzt
 No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

J. D. GUINN.
 Law, Land & Collecting
 — AGENT —

Manitou Mineral Water
 Company,
 Manitou, Colorado.
 Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das durch aus der Kanajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutreten aus Falschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei annehmlich von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren GINGER-Champagner, ein wohlgeschmecktes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Kanajo-Quelle in Verbindung mit edlem Jamaica GINGER und reinen Früchtlings hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn J. O. H. S. I. P. E. L. zum Agenten für Neu Braunfels ernannt. Geht also nicht John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder GINGER Champagner kaufen wollt.
 16, 17

Musikunterricht
 ertheilt
 H. Schimmelpfennig.
 Näheres bei ihm selbst zu erfragen.
Zu verkaufen.
 Das frühere Johann Weill'sche Eigenthum an der Brückenstraße ist zu verkaufen. Man wende sich an die Redaction dieses Blattes. 26f

Eine vorzügliche Gelegenheit
 zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und America bietet die benährte und beliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.**
 Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen **Baltimore und Bremen** direct.
 und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Gewisslichste Sicherheit! Demeistlich begünstigen die Einmüchler auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd Dampfern **1,885,513 Passagiere** glücklich über den Ocean befördert, gewiss ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen: **A. Schumacher & Co., General Agenten** No. 5 Süd San Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter im Inlande.

Wm. Seokatz
 San Antoniostraße beim Passagier-Depot
 0:0 Händler in 0:0
 Cardies, Craders, Fancy Groceries, allen Arten von Rüben, Michigan- und California-Garten- u. Blumen-Sämereien, Tabak, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südrüben und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.
 6, 17

Democratic State Ticket

For Governor JAMES S. HOGG, of Smith County.
For Lieutenant Governor, GEO. C. PENDLETON, of Bell County.
For Comptroller, JOHN D. MCCALL, of Travis.
For State Treasurer, W. B. WORTHAM, of Travis.
For Attorney General, CHARLES A. CULBERSON, of Dallas.
For Superintendent public Instruction, H. CARR PRITCHETT, of Walker.
For Land Commissioner, W. L. MCGAUGHY, of Hood.
For Congressman of the 10th Congressional District, JOSEPH D. SAYERS, of Bastrop.
For State Senator 25th senatorial District, WILLIAM CLEMENS, of New Braunfels.
For Representative of the 89th Representative District, CHAS. H. NIMITZ, of Gillespie Co.

Candidaten-Anzeigen.

Rev. C. M. Hornburg von Blanco County ist unabhängiger Kandidat für das Amt des Repräsentanten des 89ten Distriktes und basirt seine Kandidatur auf seine Freundschaft für die Farmer und Arbeiter.
Ich unterbreite hiermit meinen Namen den Wählern von Comal County für das Amt des District Attorney's. Mehr oder weniger mit ihnen bekannt, wird es im Falle meiner Wahl mein Bestreben sein meine volle und ganze Pflicht zu thun. Gerald Griffin.
Wir sind beauftragt, Herrn S. B. Casley als Kandidaten zur Wiederwahl als District-Anwalt des 38. Distriktes anzuzeigen.
Den Wählern von Comal Co. zur Nachricht, daß ich mich entschlossen habe, als Kandidat für das Amt des Assessors von Comal County in der kommenden Wahl aufzutreten und empfehle mich Ihrer geneigten Berücksichtigung. Achtungsvoll, Moritz Bode.
Den Bürgern von Comal Co. zur Nachricht, daß ich wieder Kandidat für das Assessor Amt bin. Achtungsvoll, F. Coreth.
Wir sind autorisiert Herrn Peter Lenzen als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schachmeisters von Comal County anzuzeigen.
Wir sind beauftragt Herrn F. W. Palm als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors von Comal Co. anzuzeigen.
Wir sind beauftragt, Herrn Robert Bodemann als Kandidat für die Wiederwahl als District und County Clerk bei nächster November-Wahl anzuzeigen.
Wir sind beauftragt Herrn Ad. Giesche als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County Richters von Comal County anzuzeigen.
Wir sind beauftragt Herrn Arthur Conrads als Kandidat für County-Surveyor von Comal County anzuzeigen.
Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Klingemann als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines County-Commissioners für Precinct No. 4, und Friedensrichter für Precinct No. 5, von Comal Co. anzuzeigen.
Herr Chas. Ohlrich empfiehlt sich zur Wiederwahl als Friedensrichter des 3ten Precincts.
Dem Wunsche meiner Freunde gemäß zeige ich mich hiermit als Kandidat für das Amt des County-Commissioners von Precinct No. 1 an. Um geneigte Unterstützung seitens der Wähler des Precincts bittend, verbleibe ich achtungsvoll, F. Scholl.
Auf Wunsch meiner Freunde zeige ich mich hiermit als Kandidat für das Amt des County Commissioners vom 3ten

Mein Lager in Herbst- und Winter-Waaren ist größer und billiger wie je, (die Preise sind den billigen Baumwoll-Preisen angepaßt)

bestehend in Muns-Beilung aller Farben, Opera-Planelle, Brocade, Mohair, Bourdre, Fanlisse, Pongee Suiting, Henrietta Cloth, Fancy Manchester Mohair, Sammet in allen Farben, Seide, Fenstergardinen, seidene und leinene Taschentücher, Damen- und Kinder-Corsetts, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderhüpf, Herren-, Damen-, und Kinder-Jaden, Shawls, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Rüschen, seidene Mäntel und Handschuhe. In Reisetaschen und Koffer die beste und billigste Auswahl. Baumwollenes und wollenes Strickgarn in allen Farben. Herren- und Kinderhüte, Bettdecken, Blanketts, Quilts, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe. Meine Groceries sind immer frisch. New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen, Nadeln und Del, sowie die sehr berühmten „Hawkes Brillen.“

F. HAMPE.

Bereit an. Meine Mitbürger bittend, verbleibe ich Ihr

Herry Bender.
Ich zeige mich hiermit zur Wiederwahl als County Commissioner des 2. Precincts an. Freundschaftlich um die Stimmen der Wähler meines Distriktes bittend.
John Marbach.
Hiermit zeige ich mich zur Wiederwahl als County Commissioner des 3ten Precincts an. Freundschaftlich um die Stimmen der Wähler meines Precincts bittend. Wm. Specht.

Der Aufforderung meiner Freunde Folge leistend, zeige ich mich hiermit als Kandidat für das Amt des County Commissioners für den 3. Precinct an und verpforte, daß ich dafür wirken werde, daß Weg und Steg nach dem Countytage in den besten Zustand gesetzt werden. Achtungsvoll, A. G. Starb.

Candidaten für County-Ämter in Guadalupe County.

Wir sind autorisiert Herrn Hugh McGuffin als Kandidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen.
Wir sind autorisiert Herrn C. L. Arbuckle als Kandidat für das Amt des District Clerk von Guadalupe County anzuzeigen.
Von mehreren Mitbürgern erlucht, zeige ich mich hiermit als Kandidat für das Amt des Friedensrichters von Precinct No. 4, Guadalupe County an. Achtungsvoll, Fritz Kraft.
Wir sind autorisiert Herrn G. M. Kuty als Kandidat für die Wiederwahl für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen.
Wir sind beauftragt, Herrn F. Suchard als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schachmeisters von Guadalupe Co. anzuzeigen.

Was soll man davon denken.

wenn eine deutsche Zeitung, wie der „Herold“ in Milwaukee über eine Rede des Gouverneurs Hoard, des Hauptbegrüßers des in die Unterdrückung der deutschen Sprache gerichteten „Bennett-Gesetzes“ einen Bericht bringt, in welchem es unter Anderem heißt:
„Gouverneur Hoard war der Hauptredner des Abends und war seine Rede ein wahres Meisterstück. Als er zum Schluß die Bemerkung machte, daß seine rechte Hand niemals mehr für die Menschheit geschlagen, denn als er das Bennettgesetz unterschrieb, und daß er auf seinem Grabstein keine andere Inschrift wünsche, als die Worte: Er unterschrieb das Bennettgesetz, berichtete eine Zeitlang Todtentänze im ganzen Saale, zum Beweise, daß seine Worte Eingang in die Herzen der Zuhörer gefunden.“
Hierzu bemerkt der „Anzeiger des Westens“:
„Eine Zeit lang stellte sich der „Herold“ als ob er der Vorkämpfer der Deutschen von Wisconsin gegen die Unterdrückung ihrer Sprache sein wollte, und jetzt läuft er wieder mit der Partei durch die Dumm.“
Und wir sagen: Das ist doch selbstverständlich. In Milwaukee hat man ja den deutschen Tag gefeiert um dem Amerikaner zu imponieren, aber dieses Otterengebüsch von deutschen Freiheimern stürzt lieber alles was zur Erhaltung von Familie und Ehre notwendig ist vom Felsen, ehe es mit Vernunft zu Werke geht, um das zu erreichen, was sie in ihrem Dünkel für das Heil der Welt ansprechen. Eine deutsche Zeitung die dem Bennettgesetz das Wort redet verdient „Theer und Federn!“ Ein deutscher „Sauftag“ das paßt die republikanischen Wächter; ihnen wird Alles verziehen, mer aber gerade und offen die Wahrheit sagt, keinem Monopole dient, der jetzt herrschenden Finsterniß unter den Deutsch-Amerikanern ehlich steuern will, der ist ja ein Verräther am Deutschthum Amerikas.

Gerade wie bei uns!

In nächster Woche kommt in Boerne der Prozeß gegen den County-Schachmeister H. G. Fröbel, zur Verhandlung, dessen Geldschrank vor einiger Zeit angebohrt, geöffnet und beraubt wurde. Der Dieb erbeutete circa 5000 Dollars. Es ist dies ein analoger Fall mit dem hier im Jahre 1881 passirten. Hier hatte die County Commissioners Court den Geldschrank des Herrn E. Gruene jr. zur Benutzung des Schachmeisters gepachtet, zahlte \$15 Miete per Jahr dafür, da damals noch keine Bank hier etablirt war. Das Gesetz verfügt, daß dem County-Schachmeister eine Office zur Verfügung gestellt werde und wenn dann die Commissioners Court noch so weit geht von ihm zu verlangen, daß er das ihm anvertraute Geld an einer gewissen Stelle zu deponiren, dann ist er auf keinen Fall zur Rechenschaft zu ziehen, aus-

genommen es wäre zu beweisen, daß er selbst die Hände bei dem Raube im Spiel gehabt hätte. Die Commissioners von Kendall County haben ihrem Schachmeister einen Geldschrank gekauft und wünschten, der Sicherheit halber, daß er die Gelder des Counties darin unterbringe. Der Schrank wurde erbrochen, das Geld wurde gestohlen, aber mit der Deponirung des Geldes in dem ihm von dem County zur Benutzung gestellten Schranke erlöschte seinerseits alle Verantwortung, wenn er, wie gesagt, nicht selbst die Hände bei dem Raube im Spiele hatte. Es wurde seinerzeit, als die Commissioners Court von Comal County, deren Vorsitzer Schreiber dieses war, viel gemauert, nichts beweisen und die Verantwortlichen fügten sich ruhig in das Unvermeidliche. Die besten gesetzlichen Autoritäten erklärten uns, daß die Handlungen seitens der Commissioners Court jedes Recht einer Civilklage gegen den Schachmeister verwirklicht und darunter waren John Hancock, Chas. West und John Ireland. Die Commis. Court, der der Schreiber dieses die Ehre hatte, vorzusagen, hatte den angeführten Beschluß nicht gefaßt, würde ihn nie gefaßt haben, aber um weitere unnötige Unkosten zu sparen, legten wir die Sache friedlich bei und fanden dabei das größte und willigste Entgegenkommen seitens der Bevölkerung. Der Fall in Boerne ist noch viel egalanter, betreffend der Handlungen und Beschlüsse der Com. Court und wird am letzten Ende für das County verlaufen, wie das Hornberger Schiefen Herr Fröbel ist uns vollständig fremd, ebenfalls kein persönlicher Kauf, drum fallen wir die Sache objektiv auf, geben aber zugleich den Bürgern von Kendall County den Rath, mit der Zahlung hoher Advokatengebühren etwas zurückhaltend zu sein, sonst haben sie zu ihrem neuen Schaden auch noch den Spott. Wie uns Herr Fröbel geschildert wird, wurde er wartet, daß er bei dem Prozeß die Geheimnisse dieser Mörderbande ans Licht ziehen würde. Weil er zu viel über die Mafia weiß und seinen Entschluß, diese Gesellschaft zu sprengen, offen ausgeprochen hatte, mußte er sterben.

Die Originalverpackungshäuser wieder „O. K.“

Eine Entscheidung wurde am 17. Okt. im Bundesgerichtsgericht in Topeka, Kan., abgegeben, welche wie eine Bombe unter den Prohibitionisten eingeschlagen und sie ganz aus dem Häuschen gebracht hat. Die fragliche Entscheidung erlaubt die Wiedereröffnung der Häuser, welche Spirituosen in Originalgebinde verkaufen und erklärt, daß die Wilson-Bill des Kongresses die Wirksamkeit des Kansas Prohibitiongesetzes gegen „Originalverpackungsaloons“ nicht wiederhergestellt habe. Der Sachverhalt in dem vorliegenden Falle ist, daß Charles Kähler, der Agent einer Großhandlung in Kansas City, wegen des Verkaufes geistiger Getränke in Topeka nach Infraktretren der Wilson-Bill verhaftet wurde und sich an das Bundesgericht um einen habeas corpus-Befehl wandte. Er räumte den Verkauf der Getränke ein, behauptete aber, daß die Wilson-Bill dem Kansas Prohibitiongesetz, welches, insofern es den zwischenstaatlichen Originalverpackungshandel betrefft, vom Oberbundesgericht für verfassungswidrig erklärt worden, keine rückwirkende Kraft verleihen könne. Die Richter Foster und Phillips schlossen sich dieser Auffassung an und bewilligten den „Wirt“.
Der Staatsanwalt meldete eine Berufung an das Obergericht an. Die Entscheidung sagt im Wesentlichen: Der Staat behauptet, daß das Kongressgesetz die Tragweite des Staatsgesetzes erweiternde, daß was an dem einen Tag ein legitimes Geschäft war, am nächsten ein Verbrechen ist. In dem Kongressgesetz ist nichts enthalten, was eine derartige Auslegung zuläßt. Die Wilson-Bill stellt es den verschiedenen Staaten frei, diesen besonderen Handelsartikel in ihre Polizeigesetze einzuschließen, wozu sie vorher nicht das Recht hatten. Das Prohibitiongesetz von Kansas war, so weit es den zwischenstaatlichen Handel berührte, überhaupt kein Gesetz.
Man wird eine Entscheidung des Richters Cooley vom Michiganan Obergericht citiren, worin es heißt: „Der Ausdruck „verfassungswidriges Gesetz“ in der amerikanischen Rechtspraxis ist ein Unbding, weil ein Gesetz, der verfassungswidrig ist, kein Gesetz sein kann. Wenn ein Statut für verfassungswidrig erklärt worden ist, so ist es, als ob es nie dagewesen wäre.“
Das Bundesgericht erklärt sodann ausdrücklich, daß der Staat auf Grund der Wilson-Bill nichts thun dürfe, bis er ein neues Gesetz angenommen habe, welches auch diese Art des Spirituosenhandels verbiete. Zum Schluß wird gesagt: „Die Wirksamkeit und Tragweite von Strafgesetzen sollte nicht durch Deutung erweitert werden, sondern sie müssen genau nach dem Wortlaut aus-

gelegt werden. Und wo ein wohlbe-gründeter Zweifel darüber besteht, ob eine That ein öffentliches Verbrechen bildet, namentlich wenn es an sich nichts Schlechtes (kein malum in se) ist, dann sollte sie auch nicht für ein solches erklärt, sondern zu Gunsten der Freiheit des Bürgers ausgesetzt werden. Es folgt, daß der Willkür zur Freilassung berechtigt ist und es wird hiermit demgemäß so verfügt.“

Volkswuth gegen die Italiener.

New Orleans, 18. Oct. Es scheint daß diese Stadt am Vorabend einer Italienerbege steht. Polizeichef Hennessey ist auf Befehl der „Mafia“ ermordet worden und gestern Nacht ist bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung eines der Verdächtigen der Polizei ein detaillirter Plan zur Ermordung aller Stadt- und Staatsbeamten, welche Gegner der Mafia sind, in die Hände gefallen. Die Volkswuthung ist daher sehr gegen die „Dagos“ ausgeartet und die geringste Veranlassung könnte zu einem blutigen Krawall führen. Ein Dampfer mit 800 Italienern ist jetzt auf dem Wege flüchtend nach der Stadt und es gibt sich die Absicht kund, deren Landung gewaltiam zu verhindern.
Die Ursache der Ermordung des Polizeichefs Hennessey ist folgende: Im letzten Frühjahr feuerte eine Anzahl von „Provinzianen“ oder Wolliten nachlicher Weise aus dem Hinterhalt in einen Wagen, der italienische Arbeiter enthielt, die nicht zu dem Geheimbunde gehörten. Die Polizei schaffte genügende Beweise gegen die Thäter herbei, um deren Verurteilung zu lebenslänglicher Haft zu erwirken. Inzwischen wurde den Angeklagten ein neuer Prozeß bewilligt, der nächste Woche beginnen sollte. Chef Hennessey war im Besitz wichtiger Kunde über das Treiben der Mafia und es wurde erwartet, daß er bei dem Prozeß die Geheimnisse dieser Mörderbande ans Licht ziehen würde. Weil er zu viel über die Mafia weiß und seinen Entschluß, diese Gesellschaft zu sprengen, offen ausgeprochen hatte, mußte er sterben.
Heute Morgen wurden Joseph Maccheca und einige andere angehende Italiener, welche durch ein theilweises Festhalten des von Tom Duffy idollisch verurtheilten Scalfio belastet worden sind, verhaftet.
Eine außerordentliche Sitzung des Stadtraths wurde heute Vormittag abgehalten, in welcher Mayor Schafersbach die Ermordung des Polizeichefs durch gebungene Bravos v. r. d. m. und erklärte, daß schredliche Geheimbünde in New Orleans beständen, welche auf jede Gefahr hin ausgerottet werden müßten, selbst wenn es nothwendig würde, alle Italiener aus der Stadt oder aus dem Lande zu treiben.
Der Rath bewilligte dem Mayor \$500 zu einer gründlichen Untersuchung dieser Geheimorden.
Um 1 Uhr Nachmittags erhielt der Mayor eine anonyme Zuschrift mit der Nachricht, daß er das nächste Opfer der Vendetta sein werde. Herr Schafersbach sagte, er werde sich durch diese Drohung nicht abhalten lassen, seine Pflicht zu thun und er ernannte ein Committee von 50 Bürgern zur Aufspürung der Mafia. Dies Committee wird heute Nacht im Stadtrathsloale eine geheime Sitzung abhalten.
In der Bürgerversammlung heute Nacht wurden \$1000 gesammelt, um die Verfolgung der italienischen Mörderbanden zu betreiben und die Mörder des Polizeichefs zur Strafe zu bringen. Das Committee erwartet, in wenigen Tagen \$50,000 für diese Zwecke zur Verfügung zu haben.
Dem Verdienste die Krone.
Wir wünschen dem Publikum mitzutheilen, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery gegen Auszehrung, Dr. King's neue Lebenspille, Bucklen's Arnicaöl und elektrischen Bitters verkauft haben und niemals haben wir eine andere Medizin zum Verkauf ausgeboten die so schnellen Abfall fand und sich allgemein zufriedensstellende Resultate lieferte. Ohne uns lange zu befinden garantiren wir dieselbe zu jeder Zeit und sind bereit das Kaufgeld zurück zu erhalten wenn keine zufriedensstellende Resultate durch dieselben erzielt werden. Diese Arzneimittel haben ihren Ruf nur durch ihre Erfolge erhalten. Zu haben bei A. Tolle, Apotheker. 1

Ed. Gruene.

Händler in Dry Goods, fancy Groceries, Herren- u. Knaben-Anzüge, Hemden, Kragen und Kravatten, Hüte, Schuhe und Stiefel, Schrotflinten und Büchsen, Patronen, RELOADING TOOLS, SCHEIBEN UND PASTERS.
Alle Sachen sind neu und frisch und werden zu den billigsten Preisen verkauft.
Wir empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Farm- und Luxus-Wagen der neuesten Konstruktion zu den billigsten Preisen. Sie erlauben sich ferner ihre geehrten Freunde vom Lande auf den gerade von ihnen erhaltenen Wild Irishman Improved SULKY-PLOW, angefertigt von der berühmten WEIR PLOW Co., aufmerksam zu machen. Außerdem führen dieselben noch drei andere Sorten Sulky-Plow aus der gleichen Fabrik worunter der frisch patentirte Weir-Kirk Selfcleaning Plow. Jeder Pflug wird gerne auf Probe gegeben, Satisfaction also garantiert. Alle Arten Ackerbau-Geräthchaften auf Lager. 45,8

* An Nervosität und Unverdaulichkeit leidenden Personen sollten Carter's kleine Kapseln gebrauchen, die werden ihm die Nachtruhe wieder verschaffen. Preis 25 Cents.

Aufgepaßt.

Sieben Gründe warum man Reed's geschmackloses Fieber-Mittel gebrauchen soll.

1. Es ist das Beste.
2. Es ist die größte Flasche.
3. Der Geschmack ist angenehm.
4. Es ist gut für Alt und Jung.
5. Mit jeder Flasche kommt eine Schachtel Pillen frei.
6. Es tödtet Sumpffieber und stärkt das Körper-system.
7. Es wird unter der Bedingung verkauft: „Keine Kur, kein Lohn“, deshalb bester, nur dieses Mittel zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apotheke zu haben.

Großes Erntefest

in der THORNHILL, Sonntag den 26. Oktober. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Nachmittags werden verschiedene Reden gehalten werden. Abend: Großer Ball, wozu ein Jeder freundlich eingeladen ist. Achtungsvoll, F. D. Gruene.

Großer Festball

in der Ord's Pasture Farmer-Bereins-Halle. Für gutes Essen, gute Musik und Getränke wird bestens gesorgt. Der Verein.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pfäumen, Japanische Pfirsiche und Pfäumen, Aprikosen, Mandeln. Auch liefern ich alle mögliche Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Herstraucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensrichtig verkauft. Bestellungen können bei Percy Jorde oder bei Ernst Heidemeier abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. 48 Am. Otto Lode & P. D. New Braunfels.

Großes Schützenfest

— des — Lone Star Schützenvereins

Sonntag den 26ten Oktober. Auf dem neuen Festplatz nahe Davenvort. Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Komitee.

Großes Schützenfest

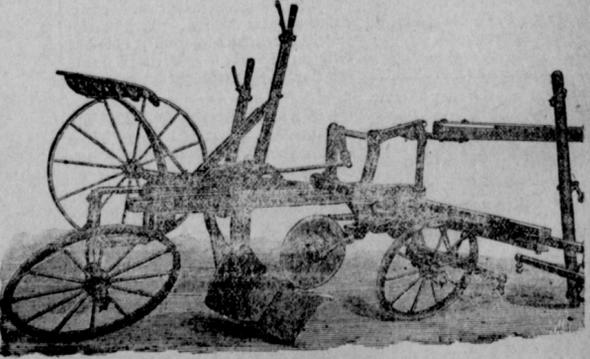
des Live Oak Schützenvereins an der ersten Santa Clara. Sonntag den 26ten Oktober. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großer Festball

in der Ord's Pasture Farmer-Bereins-Halle. Für gutes Essen, gute Musik und Getränke wird bestens gesorgt. Der Verein.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pfäumen, Japanische Pfirsiche und Pfäumen, Aprikosen, Mandeln. Auch liefern ich alle mögliche Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Herstraucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensrichtig verkauft. Bestellungen können bei Percy Jorde oder bei Ernst Heidemeier abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. 48 Am. Otto Lode & P. D. New Braunfels.



angefertigt von der berühmten WEIR PLOW Co., aufmerksam zu machen. Außerdem führen dieselben noch drei andere Sorten Sulky-Plow aus der gleichen Fabrik worunter der frisch patentirte Weir-Kirk Selfcleaning Plow. Jeder Pflug wird gerne auf Probe gegeben, Satisfaction also garantiert. Alle Arten Ackerbau-Geräthchaften auf Lager. 45,8

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Table listing county officials including County Richter, District u. County Clerk, and various judges.

Da wir in diesem Jahre keinen... Herr E. F. Lafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen...

Lokales.

I ndem wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das sich an anderer Stelle befindliche Programm des Concertes zum Besten des Confederierten Heim in Austin lenken, erlauben wir uns noch...

Mais in Mehren! Ich laufe jede beliebige Quantität. Jos. Landa.

Herr Pastor C. M. Hornburg besuchte uns in letzter Woche auf unserer Office. Als Candidat für das Amt des...

Herr E. F. Lafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen... Herr J. W. Zastley unser bisheriger...

Die guten Nähmaschinen wie Rev. Home, Wheeler & Whitson und Davis sind nur bei J. Hamppe zu haben.

Saat-Waizen! Eine Carladung wird in wenigen Tagen ankommen.

Die Dallas Staats-Ausstellung macht Furore. Es ist uns unmöglich eine genaue Liste der hiesigen Festbesucher zu liefern.

Eine alte Bürgerin, Frau Katharine Schumann, Wittve von Heinrich Schumann feierte am Montage ihren 75-jährigen Geburtstag.

Wir haben noch eine gute Auswahl von Parlin & Drenthoff Canton Clipper Hand-Flüge welche wir zu Kostpreis offeriren.

Der Weir 3-Mad B Flug ist der beste im Markt und wird unter Garantie verkauft.

Gen! Gen! Verlangt 100 Tonnen gutes, grünes Feuer. So schnell als möglich abzuliefern.

Ein großer Projektjahr des amerikanischen Volkes ist mit einem sehr störenden und unangenehmen Uebel behaftet, welches man „Catarrh“ nennt...

Neue Anzeigen. Verlangt! Ein tüchtiges Mädchen oder eine Frau für Haus und Küchenarbeit.

Gesucht wird ein tüchtiger Farmarbeiter, sowie auch ein Mann für gewöhnliche Hausarbeiten.

1891. Kalender! Große Auswahl bei V. C. Voelker.

Verloren! Am 4. August verlor ich in der San Antonio Straße meine Entlassungspapiere aus dem Dienste der Armee...

Gefunden. Ein Schlüsselbund, 6 Schlüssel passend für sogenannte Yale Padlocks liegt für den Eigentümer in unserer Office.

Neue Waaren für Herbst und Winter. Die billigsten Preise! Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenzuge, Koffer und Handtaschen.

Bienenwachs! Ich bezahle den höchsten Marktpreis für Bienenwachs.

Zu verkaufen! Vollständiges Ackerbaugerät. Ein 2 Pferdewagen mit Geschirr.

Zu verkaufen! Zwei jahre, gute Maulesel, gute und kräftige Arbeitstiere.

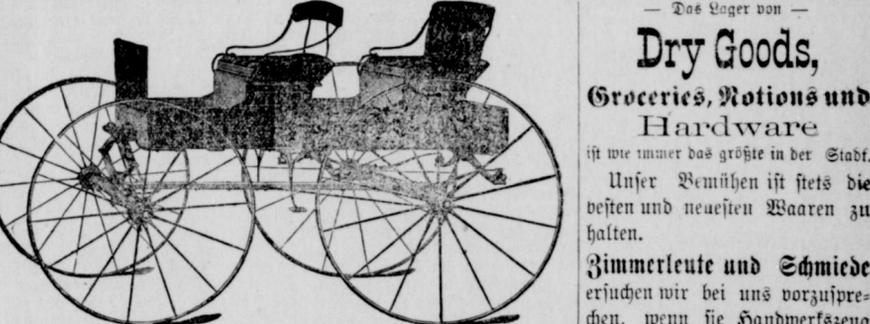
Geo. Pfeuffer & Co.

Advertisement for Geo. Pfeuffer & Co. featuring Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES, and Eisenwaaren. Includes an image of a tricycle and text about 'The BEST on Earth'.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekanntesten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.



Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwandt, nur die allerbesten Qualitäten zu halten bei mäßigen Preisen.

Advertisement for Weber & Deutsch featuring 'Neue Waaren für Herbst und Winter' and 'Die billigsten Preise! Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!'.

Notice. The Semi-Annual Meeting of the Medical Examining Board of the 38th judicial District will be held at New Braunfels, Texas, on the 18th day of November, 1890.

Bandwurm! Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich nächsten Sonntag den 26. Oktober nach New Braunfels kommen werde.

Das erste Lied, von Janßen, Concordia. Das Concert, 8 Uhr. Eintritt zum Concert 50 Cts.

Eine arme Verwandte.

Roman von E. S. v. Debesroth.

(Fortsetzung)

2. Kapitel.

Graf Hoy konnte mit dem Ergebnisse seiner Reise immerhin zufrieden sein, wenn seine kühnsten Hoffnungen auch erfüllt worden wären; er hatte Frau v. Stolpen seinen Antrag gemacht und seinen Korb, wenn auch kein Jawort erhalten. Jeder Andere, der seine Nachforschungen über seine Vergangenheit zu befürchten hatte, würde glücklich über diesen Ausgang gewesen sein, denn nur eine sehr leichtsinnige Dame hätte Jemand, den sie lächtig auf der Heide kennen gelernt, zu einem solchen Anerbieten oder noch dazu verpflichtet zu sein — dagegen hatte nichts mehr zu fürchten, als daß Frau v. Stolpen sich entschließen würde, die Verlobung zu annullieren. Er entschlöß sich daher, dem Schlimmsten zuvorkommen, er schickte ihr in einem Briefe, wie er in jugendlichem Leichtsinne sein Vermögen veräußert, wie er sich durch glückliches Spiel zu retten geholt, aber schon, ehe er sie kennen gelernt, den festen Entschluß gefaßt habe, ein anderes Leben zu beginnen. Er sagte ihr in dem Briefe, daß sie ihm wie ein Engel erschienen sei, der seine Vorfälle geklärt und ihm den Muth wieder gegeben habe, noch etwas von seinem Dasein zu hoffen.

Er hatte sich nach Berlin begeben, um dort den Versuch zu machen, irgend eine Anstellung zu erhalten; er durchstöberte die Inserate aller Zeitungen, und ehe er noch die Antwort der Frau v. Stolpen auf seinen Brief erhielt, fand er eine Annonce, in der ein Gutbesitzer aus der Mark Jemand suchte, der sich zu einer Vertrauensstellung auf einem großen Gute befähigt zeige und besonders die Behandlung edler Pferde zu leiten im Stande sei.

Hoy meldete sich zu der Stelle, ohne sich mit großen Hoffnungen zu schmücken, denn er mußte annehmen, daß man eine Kauon und vor Allem gute Kenntnisse der Pferde erfordern werde, da er trotz seiner Antwort der Frau v. Stolpen ein. Sie hatte ihre Bewerbung wiederholt, schrieb ihm Baronin Julie, „und mit zugleich vertrauliche Eröffnungen über ihre Vergangenheit gemacht. Was Sie mir bekennen, fest Sie in meinen Augen nicht verächtlich; derjenige ist erst ein Mann, der mit den Stürmen des Lebens gekämpft hat. Ich wünsche Ihnen von Herzen den Sieg, aber ich muß Ihnen dieselbe Antwort geben, wie in Reichenhall: Sie dürfen mir erst einen Antrag machen, wenn Sie Gelegenheit gehabt haben, auch mich kennen zu lernen, und Sie müssen abwarten, ob Ihnen diese Gelegenheit geboten wird.“

Es lag etwas Ermunterndes, aber auch Geheimnißvolles in diesem kurzen Briefe, und das letztere verlockte die Phantasie des Grafen Gustav zu allerlei Kombinationen. Er hatte nicht in Erfahrung bringen können, ob Frau v. Stolpen eigenes Vermögen besaß, es war möglich, daß sie von ihrem Bewerber die Sicherheit einer behaglichen Existenz forderte, vielleicht ruhte aber auch ein Schatten auf ihrer Vergangenheit, da sie seinen Antrag an der Zeitungen zu nehmen schien, oder es drückte sie ein geheimes Leid. Sie hatte jedenfalls Recht; er kannte sie nicht, er warb um eine Fremde. Alle diese Zweifel und Schwermüthen aber steigerten nur seine Sehnsucht; er legte sich den Gedanken in den Kopf, daß nichts ihn abschrecken werde, seinen Antrag zu wiederholen, begehrender Blick folgte ihm, aber sie schien noch wenig bekannt, denn es ward ihr nur hin und wieder der vertrauliche Gruß eines Bekannten, und von den vielen Kavalieren zu Pferde näherte sich nur einer ihrem Wagen, um einige Worte mit ihr auszu-tauschen, sie zu begrüßen und ihr Artigkeiten zu sagen: Graf Gustav Hoy.

Der Graf, welcher von Vielem um das Glück beneidet wurde, mit der Baronin persönlich bekannt zu sein, rief heute ein prächtiges Vollblutpferd, auf dem er eine vorzügliche Figur machte. Auch die Baronin schien das zu finden, denn ihre Blide ruhten mit sichtbarem Wohlgefallen auf ihm, während er neben ihrem Wagenschlage herritt, als sie plötzlich auf seinem Gesichte eine auffallende Veränderung wahrnahm.

Graf Hoy hatte unter den Fußgänger und Zuschauer des Korso eine Persönlichkeit wahrgenommen, deren Anblick ihn derart erschreckte, daß sein Anblick die Farbe wechselte. In augenscheinlicher Verwirrung verabschiedete er sich von der Baronin und war im nächsten Augenblicke von der Seite ihres Wagens verschwunden.

geschaltet hatte, denn Schwender hatte während der Zeit eine Reife nach Paris und Italien gemacht, kam Graf Gustav im Frühjahr mit einigen Pferden nach Berlin, von denen ein Theil für den Verkauf, der andere zur Theilnahme an den Wettrennen bestimmt war. Schwender hatte ihm seine volle Zufriedenheit ausgesprochen und wollte einige Wochen später ebenfalls nach Berlin kommen, um an dem erren Rennen theilzunehmen.

War es Fügung oder ein glücklicher Zufall, genug, Hoy erfuhr, daß Frau v. Stolpen ebenfalls in Berlin eingetroffen sei und sich eine Wohnung für längeren Aufenthalt gemiethet habe. Er machte ihr seinen Besuch und war angenehm überrascht, zu hören, daß seine iher Verwandten, sondern nur eine Gesellschafterin sie begleite; auch war sein Empfang derart, daß er annehmen durfte, es werde ihm jetzt die Gelegenheit geboten werden, die junge Frau näher kennen zu lernen. Frau v. Stolpen lächelte zwar mehrere Bekanntschaften an, aber er sah Niemand in ihrem Hause, von dem sich annehmen ließ, daß er Julie die Veranlassung gegeben habe, Wohnung in der Residenz zu nehmen; Hoy fand keine andere Erklärung, als die, daß sie seitetwegen nach Berlin gekommen sei, obwohl Frau v. Stolpen ihm durch ihre Haltung sehr deutlich zu erkennen gab, daß sie in ihm auch nur einen Bekannten begrüße.

Julie war förmlicher, zurückhaltender als in Reichenhall, sie empfing Hoy nur in Gegenwart ihrer Gesellschafterin, und er fühlte, daß er Alles verderben würde, wenn er nicht in Geduld die Zeit erwartete, wo sie ihm eine wärmere Annäherung gestatte. Er sah, daß sie seine Kosten schenke, sich luxuriös einzurichten, einmal aber hatte sie gelegentlich die Bemerkung fallen lassen, daß ihr früherer Vormund, ein Kaufmann aus Grotter, der in Hamburg lebe, ihr durch seine Pedanterie noch heute Schwierigkeiten bei der Disposition über ihr Vermögen mache. Hoy hatte verüht, Näheres zu erfahren, aber sie hatte das Thema kurz abgebrochen. Bei einer anderen Gelegenheit hatte er die überraschende Entdeckung gemacht, daß sie den Ankauf eines sehr theuren Kolliers, auf dessen Besitz sie sich sehr gefreut, plötzlich rückgängig gemacht hatte und eine üble Stimmung an diesem Tage nicht zu beherrschen vermochte.

Die Korfahrt im Berliner Thiergarten war an einem der ersten Maitage besonders belebt, das herrliche Wetter verlockte zum Genuß der Frühlingsluft und der im Garten Grün zu jugendlich frisch prangenden Natur; es gab zugleich Gelegenheit, die neuesten und elegantesten Frühlings Toiletten zu mustern und bewundern zu lassen. Zu Hof und zu Wagen kamen die Theilnehmer, zu Fuß strömten die Zuschauer nach der Allee, in welcher mehrere Waffensport aufgestellt waren, um durch ihre Manöver die elegante Welt an diese begrenzte Promenade zu fesseln.

In einer hochgelegenen, mit zwei prächtigen höchsten bespannten Equipagen saßen zwei Damen, von denen die Eine schon durch ihre reichere Toilette, ihre Haltung und ihr Wesen darthat, daß sie mehr Interesse als ihre bescheidene Begleiterin beansprache, daß sie die Herrin des Gesährtes, die neben ihr sitzende Dame aber nur ihre Gesellschafterin sei. Während die Baronin v. Stolpen minder schön gewesen, so hatte der ganze Charakter ihrer Erscheinung, der Halbungen wie einen ihr zustehenden Tribut zu beanspruchen und zu fordern schien, unangenehm berühren können, aber dieser Uebermuth, diese Annäherung erschienen nicht nur berechtigt, sondern als Bedingungen, die zu dem Zauber ihrer Erscheinung gehörten, ihn vollendet und ihm etwas Eigenartiges gaben. Stolz, kein Hochmuth, lag schon in den Zügen ihres Gesichts ausgeprägt, das Profil war scharf und schön geschnitten, die Nackentinte war stolz gebogen, und sie trug das schöne Haupt, als ob es ein Diadem schmiede. Von allen Seiten wurden der schönen Frau Blumensträuße zugeworfen, manch flammender, begehrender Blick folgte ihr, aber sie schien noch wenig bekannt, denn es ward ihr nur hin und wieder der vertrauliche Gruß eines Bekannten, und von den vielen Kavalieren zu Pferde näherte sich nur einer ihrem Wagen, um einige Worte mit ihr auszu-tauschen, sie zu begrüßen und ihr Artigkeiten zu sagen: Graf Gustav Hoy.

Der Graf, welcher von Vielem um das Glück beneidet wurde, mit der Baronin persönlich bekannt zu sein, rief heute ein prächtiges Vollblutpferd, auf dem er eine vorzügliche Figur machte. Auch die Baronin schien das zu finden, denn ihre Blide ruhten mit sichtbarem Wohlgefallen auf ihm, während er neben ihrem Wagenschlage herritt, als sie plötzlich auf seinem Gesichte eine auffallende Veränderung wahrnahm.

Graf Hoy hatte unter den Fußgänger und Zuschauer des Korso eine Persönlichkeit wahrgenommen, deren Anblick ihn derart erschreckte, daß sein Anblick die Farbe wechselte. In augenscheinlicher Verwirrung verabschiedete er sich von der Baronin und war im nächsten Augenblicke von der Seite ihres Wagens verschwunden.

parierte er sein Pferd und schaute sich um. Sein Anblick war hochgehört, seine Augen funkelten düster, und der Blick erhielt etwas unheimlich Strebendes, als er sah, daß der Mann, dessen Anblick ihn erschreckt, offenbar errathen hatte, weshalb er den einsamen Waldweg eingeschlagen, und durch das Gebölz vom Korso zu gering, als wollte er tiefer in's Dickicht hinein, ehe die Begegnung stattfand, der er leicht hätte entgehen können, wenn er das gewollt, und die ihm doch allem Anschein nach äußerst peinlich war.

„So halte doch,“ rief der Nabe mit gedämpfter Stimme, „wie weit soll ich Dir denn nachlaufen? Schon, es scheint Dir ja sehr gut zu gehen, das ist ein holzer Gaul, aber Du brauchst Dich meiner nicht zu schämen, ich sehe doch aus wie ein Gentleman, wenn ich auch nicht mit der Noblesse verkehre, wie Du.“

Der Mann, welcher den Kavalier in dieser verb-träulichen Weise anredete, war von breitschulteriger, untersehter Figur, das Gesicht hatte ein gewöhnliches Gepräge und erhielt nur einen eigenartigen Charakter durch den stehenden Blick der schlauen, unfähig umherblickenden Augen.

Es schien an und für sich erklärlich genug, daß der stattliche Graf sich dieser Bekanntschaft schämte und einen einsamen Waldweg aufsuchte, um eine Begrüßung, der er sich wahrscheinlich nicht entziehen konnte, möglichst unbedenkt von der eleganten Welt abzumachen, aber die verlegte Eitelkeit war es nicht allein, was dem Reiter das Blut in's Antlig trieben, die Begegnung schien ihm auch in anderer Beziehung äußerst unangenehm und peinlich zu sein, denn er nahm nur zögernd, als wäge er seine direkte Abweisung, die ihm mit dreifacher Vertraulichkeit gebotene Hand.

„Wir hatten uns von einander getrennt,“ sagte er. „Was führt Sie nach Berlin? Ich bin nicht so gut bei Kasse, wie es den Anschein hat.“

„Tho!“ unterbrach ihn der Breitschulterige, „pfeifen der Herr Graf aus dem Ton? Habe ich denn schon gesagt, daß ich Ihre Hilfe brauche? Nun, ich dränge mich Ihnen nicht auf, aber Hochmuth kommt vor dem Fall.“

„Sagen Sie doch nicht närrisch,“ versetzte Graf Hoy, indem er einen eintretenden Ton ansah, „ich habe keine Ursache zum Hochmuth, aber ich kann mein Glück machen, und da ist Vorzicht geboten. Sie sehen aus wie ein Schlächter oder Viehhändler, Sie begreifen, daß ich Ihnen da nicht vor aller Welt die Hand schütteln kann.“

„Hier beobachtet uns Niemand. Also ich sehe aus wie ein Viehhändler?“ entgegnete der Untersehter, der keineswegs durch die Worte des Grafen verlegt schien, „da hätte ich, ja die Waise nicht schlecht gewählt. Ich bin nämlich gegenwärtig Wapheer Vanheelden aus Amsterdam und logire im Hotel zum Kronprinzen.“ Morgen oder übermorgen wolle ich fort, meine Geschäfte sind gemacht, aber ich könnte den Holländer abstreifen und in anderer Waise wiederkommen, wenn ein alter Freund nach mir begehrt.“

„Ich danke Ihnen. Das Ziel, das ich mir gestellt, kann ich nur erreichen, wenn ich mich von Allen, was den leisesten Verdacht erwecken könnte, fern halte; mir kann Niemand helfen.“

„Vielleicht doch,“ versetzte der Pseudo-Wapheer lächelnd. „Ich treffe wohl in's Schwarze, wenn ich vermute, Sie möchten die Frau v. Stolpen zur Gräfin Hoy machen?“

Graf Hoy blickte überrascht, fast erschrocken auf. „Woher wissen Sie — kennen Sie Frau v. Stolpen?“ fragte er.

„Man hört so Manches,“ antwortete Jener, eine Miene annehmend, als sei er geneigt, sich ausfragen zu lassen. „Sie ist eine geborene Vandereggen aus Holland.“

Das Erstaunen des Grafen steigerte sich. „Du scheinst ja ganz Holländer geworden zu sein!“ rief er, plötzlich die vertrauliche Anrede wählend. „Bist Du denn in Holland bekannt?“

„Ich würde wohl sonst mich hier nicht für einen Holländer ausgeben können,“ versetzte der Fremde. „Man hält mich hier ebenso für einen Niederländer, wie kleiner in Baden-Baden daran gezwungen hat, daß der Baron Breiten, den ich dort repräsentirte, einige Dugend Aktien vom reinsten Abel besaß.“

„Du kennst also die Verhältnisse der Baronin Stolpen?“

„Ich habe mich um die Einzelheiten noch nicht beklümmert, aber im Kronprinzen logirt ein junger Mann, der, wie ich vermuthete, ihre Verhältnisse sehr genau kennt und Geldangelegenheiten mit ihr zu ordnen hat. Er heißt Grotter und kommt von Hamburg, wo er Ingenieur oder so etwas ist.“

„Grotter,“ rief Hoy, „so heißt der frühere Vormund der Frau v. Stolpen. Vielleicht macht sie eine neue Erbschaft.“

„Vielleicht — vielleicht auch nicht,“ entgegnete der Fremde. „Angenehme Botsen empfängt man gern und Frau v. Stolpen hat den jungen Mann noch nicht vorgelassen. Er zieht Erfindungen über sie ein. Bist Du sicher, daß sie ein solches Vermögen besitzt?“

„Das ist zweifellos. Nach Allem, was ich von ihren Einrichtungen sehe, muß sie Millionen haben.“

„Der Herr Graf Hoy besitzt so viel Güter, wie er angeben will,“ versetzte der Fremde lächelnd, „und ich genire mich auch nicht, Millionen vorzuspielen, wenn ich mit dieser Angabe Geschäfte machen kann.“

„Das ist etwas Anderes, Silbers!“ rief Jener fast heftig. „Gewöhne Dich, mich zu tituliren, wie ich mich nenne. In Baden-Baden hast Du Dich einmal verprochen und uns dadurch Beide auf ein Haar in Ungelegenheiten gebracht. Heute bin ich für alle Welt der Wapheer Vanheelden.“

„Berzeigung, Herr Vanheelden. Ich werde mich vorziehen.“

„Das ist durchaus notwendig. Was die schöne Dame anbetrifft, so scheint Du nicht nur zu glauben, wir seien die einzigen Abenteuer auf der Welt unter lauter ehrlichen Leuten, sondern auch, daß eine Dame ganz unmöglich so leicht sein könne, sich für reich auszugeben, um einen Grafen zu fischen, den sie für vermögend hält.“

„Das Antlig Hoy's entfarbte sich. „Um Gottes willen,“ rief er, „sage mir, Du weißt, ich verberge mich dafür, daß Frau v. Stolpen absichtlich Niemand täuscht; es sollte mir sehr leid thun, wenn ihre Verhältnisse derartig wären, nicht bloß meiner Hoffnungen, sondern auch ihres. Du magst es glauben oder nicht, aber hier ist meine Interesse nicht die Hauptsache, ich möchte mich für diese Dame opfern.“

„Also verliebt,“ sagte der Pseudo-Holländer in einem Tone, der dem Grafen die Nothe des Unmuths auf die Stirn trieb, „um so besser. Im ungünstigen Falle kann es nicht schaden, im günstigen helfen.“

„Wenn wir Freunde bleiben sollen,“ rief Hoy erregt, „so achte mein Gefühl. Ich möchte auf Deine Hülfe verzichten, wenn Du aus dieser Angelegenheit eine Spekulation machen willst.“

„Der Gedanke liegt mir unendlich fern,“ versetzte Vanheelden mit Ironie, „so fern, daß ich Dir meine Hilfe gewiß nicht aufdrängen werde, wenn der Fall eintreten sollte, daß Du Dich opfern magst. Aber ich kann nur ein nichterliches Urtheil abgeben, und da muß ich Dir sagen, daß die Dame, die keinen täuscht, aus Liebhaberei vermuthlich, ihren Vaternamen Vandereggen dadurch einen adeligen Anstrich zu geben pflegt, daß sie das „van“ in „von“ verwandelt und ihn getrennt — also von der Egeen — schreibt, und daß sie sogar einen Brief Grotter's demselben mit dieser Korrektur zurückgeschickt hat. Der junge Mann fragte mich bei der Table d'hôte im Hotel, ob es in Holland üblich sei, das van bald getrennt, bald mit dem Namen vereint zu schreiben. Ich konnte nicht abnen, welche Konsequenzen meine Antwort haben werde, und sagte ihm, das „van“ entsprechende durchaus nicht dem deutschen Adelsprädicat „von“, und die Vandereggen seien so wenig von Abel, wie die Vanheelden.“

„Du kennst natürlich die Familie!“ bemerkte Hoy spöttisch.

„Der Namen Vandereggen kennt jedes Kind in Amsterdam. Es ist eine alte holländische Firma und ein sehr reiches Haus. Es fällt mir daher auf, daß Jemand, der den Namen führt, ihn verändert, anstatt schon wegen etwaiger Erbschaftsprädicat selbthalten.“

Der Graf wurde nachdenklich. Nichts gänzte leichter, als Argwohn, und schon die vorherige Andeutung des Pseudo-Holländers, die junge Frau könne auch eine Abenteuerin sein, weckte um so eher Argwohn in ihm, als es immerhin auffällig war, daß ein Herr aus Hamburg, welcher den Namen des früheren Vormundes der Dame trug, Erkundigungen über dieselbe einzog, während ihm doch die Persönlichkeit nicht fremd sein konnte.

Wer selbst ein abenteuerliches Leben führt, auf Trug und Schein eine zweifelhafte Existenz baut, der ist dem Zweifel an der Solidität der Verhältnisse und des Charakters Anderer sehr leicht zugänglich; es war dem Grafen anzusehen, daß schon die Möglichkeit, er könne sich einer Täuschung hingeeben haben, das Feuer dämpfte, mit dem er vorher die Partei der Dame ergriffen hatte. Sein Genosse, der so überraschend wieder aufgetaucht war, lächelte hochhaft befriedigt, er fühlte, daß er den alten Einfluß wieder über den vornehmsten Freund gewonnen, der sich anfänglich ihm gegenüber kühl und ablenkend zu stellen versucht hatte. Als er jetzt Miene machte, das Gespräch zu beenden und sich von dem Reiter zu verabschieden, war es Hoy, der ihn festhielt.

„Du würdest mir einen Gefallen thun,“ sagte der Graf, „wenn Du Genaueres in Erfahrung brädest. In jedem Falle rechne ich darauf, daß Du mich besuchst. Hier auf meiner Karte steht meine Adresse — ich brauche Dir nicht zu sagen, daß Du Dich in meinem Interesse unter einem annehmbaren Titel melden lassen könntest, wenn Du nicht willst, daß ich Dich für einen meiner Gutverwalter oder für Jemand ausbebe, der Geschäfte für mich besorgt. Man tozt hier in Berlin die Menschen mehr als anderswo nach Außerlichkeit und darnach, mit wem sie verkehren.“

„Beforge nichts, ich weiß das,“ versetzte der Mann, der nicht mit dem Namen Silbers angedert sein wollte, „wenn ich sehe, daß ich Dir von Nutzen sein kann, und wenn ich mich entschließen, meinen Aufenthalt in Berlin zu verlängern, so lasse ich den Holländer abreisen und tauche in anderer Gestalt auf.“

Die beiden Männer trennten sich von einander, der Wapheer schlug sich in die Büsche, Graf Hoy gab seinem Korb die Sporen und sprenge wieder der Allee zu, in welcher die elegante Welt sich bewegte. Ein Theil der Equipagen hatte sich bereits entfernt, auch die Reihen der Zuschauer hatten sich gelichtet. Graf Hoy konnte schon aus einer gewissen Entfernung bemerken, daß der Wagen der Frau v. Stolpen von einem berittenen Offizier begleitet war, der sich dem Anschein nach sehr angelegentlich mit der jungen Frau unterhielt.

Es funkelte düster in den Augen des Grafen, als erregte es ihn, daß ein An-

Neu Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Vereinen anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Bermann Seie, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
G. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf
R. Richter } Directoren.
D. Heilig

Carl Bracht, Haus- & Schilder-maler

wohnhaft gegenüber Halle's Blad-smithy Shop,
empfehl ich dem gebornen Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$1 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50, ff

John Steger.

Jos. GRASSL, Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von F. Rolte,
empfehl ich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

Alamo Saloon

Edo Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton Gin.
Frühes Bier und die besten Gigarren und Tabaken.
Gute Getränke stets vorrätzig.
Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilunch.
H. Stumberg, Eigentümer.



CURE SICK HEADACHE

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cured...

ACHE

is the bane of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not. CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not grip or purge, but by their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents; five for \$1. Sold everywhere, or sent by mail. CARTER MEDICINE CO., New York. Small Pill. Small Dose. Small Price.

H. Ludwig's Hotel, BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Gigarren verabfolgt.
Der Hotelist bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, unendliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H Ludwig

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

NIC. MANGER, & CO. HUNTER STATION, TEXAS

Gändler in allen Sorten von LUMBER.
Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.
WV

GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC



It is as pleasant to the taste as lemon syrup. The smallest infant will take it and never know it is medicine. Children cry for it. Never fails to cure. Chills once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgative needed. Contains no poison. Cheaper than quinine. It purifies the blood and removes all malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic and RETAINS FOR 50 CENTS.

FOR SALE BY
B. E. VOELCKER, New Braunfels, Texas.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Gigarren.
Al einige Agenten für Anheuser-Lemp-Schitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Postfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

die arme wandte

man von G. v. D.

(Fortsetzung)

2. Kapitel.

Das konnte mit der... die immerhin zu... fähigen Vor... werden waren;... seinen Antrag... wenn auch... Jeder Ander... über sein... hatte, in... gewi... leichtmüthig... die schlicht... gelern... Zu... nach da... furcht, als das... fundungen über... sich daher, z... ortzukommen, er... Briefe, wie er in... sein Vermögen... durch glückliche... aber schon, ehe er... in seinen Entschl... erer Leben zu... in dem Briefe, d... el erschienen sei, l... rätig und ihm d... den habe, noch ein... te sich nach Berl... Versuch zu mach... zu erhalten; e... erate aller Zeitu... die Antwort der... seinen Brief erbe... in der ein G... t jemand sich... vertrauensstellung... die befähigt ze... Behandlung ei... Stande sei.

Und jetzt kommt Clarence

IN DEFENCE OF NIMITZ.

Having noticed in your columns, a communication from Rough Rock in which the writer desires to be informed with regard to the position of Col. Nimitz in the present campaign, I beg leave to ask for space enough to make some few assertions, as I may be able to satisfy some of your readers, that seem to have been misinformed as to the political and personal character of Col. Nimitz. Now your writer says that he understands that Col. Nimitz is opposed to a railroad commission. He has been misinformed. Col. Nimitz will vote for the amendment and is in favor of it. He is a thorough democrat and is strictly in accord with the views and principles of that party. I know whence all this gossip originated and knowing the intention of the originators, I feel it my duty to the nominee of the Democratic Party to explain why these rumors are afloat. Your paper contained a very lengthy article not long ago, in which the writer L. Koeniger charged Col. Nimitz with mail robbery and various other heinous crimes. But why is it that Mr. Koeniger does not produce proofs to that effect? They are not to be found. Do not the people of this country know that if a man was guilty of mail robbery that it would be impossible for him to stay at home for forty years undisturbed. No, Mr. Editor, we all know that Col. Nimitz has been wrongfully dealt with. Men who, to gratify their own personal whims, go to work and make such assertions without foundation or proof, as has been made against Col. Nimitz, deserve no notice by this people, and the sooner we show such political tricksters, that we are not to be swayed by their nefarious misrepresentations the better this country should show to our sister counties that we are still democratic and that we will not bolt democratic conventions to satisfy the gluttonous appetites of so called Political Schemers.

Respectfully CLARENCE W. MARTIN.

Eine sichere Anlage. Ist eine solche, welche die Sicherheit bietet einen zufriedenstellenden Erfolg zu erzielen oder dem Richterfolge die Aufgabe des Kaufpreises sichert. Auf dieser sicheren Basis kann jeder sich bei dem unten angezeigten Apotheker eine Flasche von Dr. King's neuer Entdeckung gegen Ausschlag kaufen. Dieselbe ist garantiert Erleichterung in allen Krankheiten des Halses, der Lungen oder Brust zu schaffen, sei bei Ausschlag, Augenentzündung, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Grippe, u. s. w. Sie ist von angenehmem Geschmack, vollständig sicher und ein zuverlässiges Mittel. Probeflaschen frei bei A. Tolle's Apotheke.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 18. Oktober. Auf dem politischen Felde herrscht die Stille und Alle warten mit der größten Spannung auf den Ausgang der Herbstwahlen. Während die radikalen Republikaner behaupten ihres Sieges gewiss zu sein, befürchten die ruhiger denkenden Republikaner, daß das Repräsentantenhaus im nächsten Kongreß wieder eine demokratische Mehrheit haben wird. Die Demokraten hingegen sind sich in Anbetracht der bedeutenden Mittel, welche die Administrationspartei zur Verfügung stehen, wohlbewußt, daß wenn sie einen Sieg erringen wollen, es einen harten Kampf kosten wird und zeigen in Folge dessen in allen Staaten eine außerordentliche Rührigkeit.

Nach dem letzten Berichte des zum Finanzministerium gehörigen statistischen Bureau hat die Einwanderung der besten Klasse aus Europa und besonders der Deutschen im letzten Fiscaljahr bedeutend abgenommen, während die Einwanderung aus Ungarn, Polen, Böden, Italien und Rußland immer mehr zunahm. Ein hiesiges englisches Blatt bemerkt hierüber ganz richtig, daß dieses zu bedauern sei und meint, die Einwanderung aus Deutschland, England, Norwegen und Schweden sei stets eine wünschenswerthe gewesen, denn die Angehörigen jener Nationen zählen zu untern brauchbarsten und patriotischsten Bürgern welche sich rasch in unsere Verhältnisse fügten und es verstanden, sich die Achtung der Eingeborenen zu erwerben und sich häufig durch ihre eigenen Verdienste zu hohen Stellenungen emporzuschwingen. Die Einwanderer der übrigen genannten Nationalitäten hingegen seien zum größten Theil nur Tagelöhner, welche ihre Arbeitskräfte zu auffallend niedrigen Preisen hergeben und die Arbeiter an den Eisenbahnen und in den Bergwerken für sich monopolisiren und zwar zum Nachtheil Anderer. Außerdem bilden sie sowohl in den Städten wie in den ländlichen Distrikten ganze Colonien für sich selbst, geben sich keine Mühe die Landessprache zu lernen, oder sich mit untern Verhältnissen vertraut zu machen und sind in den meisten Fällen unliebsame Nachbarn. Der Graf von Paris, welcher mit seinem Gefolge hier eintraf und dann die Schlachtfelder im Süden besuchte, wurde

mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen. Derselbe gehörte, wie sich die älteren Einwohner noch recht gut erinnern werden, während des Bürgerkrieges dem Stabe des Gen. Geo. B. McClellan an und war ein tapferer Soldat. Auch im Süden und besonders in Richmond, ward ihm dieselbe freundliche Aufnahme zu Theil und auf seiner ganzen Rundreise befandete er eine auffallende Gedächtnisraft, in Bezug auf alle historischen Punkte und erwähnte viele Nennenswerthen aus dem Bürgerkrieg. Wie bekannt, schrieb er seiner Zeit eine interessante Geschichte über den Bürgerkrieg, welche nicht verfehle einen höchst günstigen Eindruck sowohl auf die Bewohner des Südens wie des Nordens zu machen.

Es hat hier einige Heiterkeit erregt, daß die eccentriche Doctorin Mary E. Walker im 27. New Yorker District als unabhängige Kandidatin für Kongreß läuft. Jedenfalls hat sie ihrer verübten Freundschaft, der ehemaligen Präsidenten-Kandidatin Selva Woodworth etwas voraus; denn Mary, welche stets nur in Männerkleidung einhertritt, kann dann, nachdem sie geschlagen ist, noch besser laufen, da ihr doch wenigstens keine Unterdrücke um die Beine baumeln.

Das Gesetz, welches die Confiscation aller Zeitungen, welche Lotterienzeichen enthalten, verfügt, scheint von zu überflüssigen Bestimmungen bis in's Kleinlichste beobachtet zu werden. So ist kürzlich von dem Postmeister in Atlanta, Ga., die wöchentliche Ausgabe der „Atlanta Constitution“ confiscirt worden, weil der Herausgeber der Zeitung eine Preisvertheilung für seine Abonnenten ankündigte, welche Weihnachts durch eine Lotterie entschieden werden sollte. Hoffentlich wird der Herausgeber der Zeitung, welche auf die Veröffentlichung der „Atlanta Constitution“ verfallen, nicht verfallen, besonders da er einer der Ersten war, welche das Gesetz unterstützten, aber jedenfalls keine Abnung hatte, daß sich das Gesetz nach Auslegung des Atlanta Postmeisters auch auf solche Pappalotten bezieht, wie genannte Preisvertheilung, wodurch doch Niemand geschädigt wird.

Wir haben leider jetzt zu viele Gesetze welche so komplizirt sind, daß sie von Vielen, selbst Beamten, nicht verstanden werden. Dazu gehört in erster Linie das Tarifgesetz was nachherigen Fall zur Genüge darthut. Vor einigen Tagen fragte der Zollhaus-Collector in Detroit beim ersten Auditor des Finanzministeriums an, welches die richtige Classification für todte Frösche sei. Der Auditor antwortete, daß diese Frage noch niemals entschieden worden wäre. Vor Kurzem sei einem Herrn in Rochester auf dieselbe Anfrage mitgetheilt worden, daß todte Frösche als zubereitetes Fleisch zu betrachten seien und in Folge dessen einer Steuer von 35 Prozent ad valorem unterliegen; nun sei man aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß solche Frösche eigentlich gar nicht zubereitet, sondern einfach „todte Frösche“ sind und das Department ist jetzt der Ansicht, daß die Frösche dem Gesetz vom 3. März 1883 zufolge als roher, unfabrizirter Artikel zu betrachten seien und nur mit 10 Prozent ad valorem zu besteuern sind. Unter solchen Verhältnissen dürfte es Niemandem wundern, wenn bald einige unserer Zollbeamten, aus Angst verdrückt zu werden, abhandeln würden.

Joseph Pulizer, der Herausgeber der New-York World ist nach einer längeren Reise im Auslande wieder zurückgekehrt. Es wird seinen vielen Freunden eine angenehme Nachricht sein, daß sich die Befürchtung, er würde bald gänzlich erblinden, nicht bestätigt hat. Sein Augenlicht ist allerdings noch nicht völlig hergestellt, hat sich aber bedeutend gebessert und die Sehkraft ist ihm wenigstens soweit erhalten worden, daß er alle Gegenstände untersuchen kann. Es ist ihm soweit die Freude gegönnt, den Riesenbau für das neue Geschäftszentral der „World“ welcher während seiner Abwesenheit emporstieg und ein Monument seines Unternehmungsgeistes bildet, selbst bewundern zu können.

Der 16. jährliche Congreß der „Catholic Young Men's National Union“, welcher hier tagte, war für die Katholiken im ganzen Lande ein interessantes Ereigniß. Es waren 300 Delegationen anwesend, welche fast jeden Staat und Canada vertraten. Diese Organisation deren Zweck es ist sich gegenseitig in Unterstützung der katholischen Kirche zu ermuntern und gute Literatur zu verbreiten, vermehrte sich von Jahr zu Jahr. Im letzten Jahre wurden 53 neue Gesellschaften in die Union aufgenommen und neuerdings reichten 75 ihr Gesuch zur Aufnahme ein. Cardinal Gibbons, Bischof Keane, sowie viele andere hervorragende Priester, sowie der berühmte farbige Priester Slattery von Baltimore hielten Anreden. Es ist vielleicht vielen Geschäftslenten nicht bekannt, daß noch kurz vor Schluß des Congresses ein Gesetz angenommen wurde, wonach die Benutzung der Bundesflagge für Anzeigewecke verboten ist, worauf ich besonders aufmerksam mache, um Manchem Unannehmlichkeiten zu ersparen. Uebertreter dieses Gesetzes werden mit einer Geldstrafe von \$50 oder einer Gefängnisstrafe von dreißig Tagen belegt.

Zu verkaufen!

Ein zweistöckiges massives Wohnhaus enthaltend 8 große Zimmer nebst Küche und Speisezimmer, geräumiger Keller und ausgezeichneter Brunnen, mit zwei Stadtblöcken, gel. en in der Mitte der Stadt. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. 50,41

Gute deutsche Rentner gesucht!

Für 15, 25 oder 55 Acker Land mit Wohnhäuser u. s. w. Arbeitsthiere und Ackerbaugeräthchaften geliefert wenn gewünscht. Näheres zu erfragen bei Olga Klappendach.

Billig zu verkaufen.

Wenn am Gomal gelegenes Eigentum ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Herr Schuster J. Wanda. Adam Scholl.

Polz, Brustentzündung, Pneumonia, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Grippe und alle Krankheiten des Halses und der Lunge garantiren wir Ballard's Horehound Syrup positiv als ohne Gleichen auf der Welt. Wir verweisen, zur Unterstützung dieser Behauptung, an Jeden, der es gebraucht, und an jeden Apotheker, der es verkauft hat. Zum Verkauf bei A. Tolle. 4.

Anzeige.

Am 26ten Oktober wird das neue Schulhaus in Dieg, Guadalupe County, bekannt als das frankfurter Schulhaus, eingeweiht werden, wozu alle Schulfreunde eingeladen sind. Zur Erheiterung der Theilnehmer ist außer den notwendigen Festlichkeiten für Musik und Tanz gesorgt. 50,21

Attention Teachers.

Nächste Lehrerverammlung Sonnabend den 25. October im Courthouse zu Neu Braunfels. Anfang 10 Uhr Vormittags. Schulvorstände und sonstige Freunde der Schule werden freundlichst eingeladen. 50,21

Berlangt.

Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Näheres bei George Knoke. 50,1

Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Vürten, bei Anhalt, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 320 Acker, zum Theil in Cultur, gutes Wasser, gefälliges Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei dem Eigenthümer. 50,1

Lehrer gesucht.

Für die Sorrel Creek Schule, Dist. No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der englisch und deutsch unterrichten kann. Ein unverbeirateter wird vorgezogen. Näheres zu erfahren bei Wm. Pope oder F. Krause, P. D. Fisher's Store, Comal Co. 50,1f

Anzeige!

Herr Comyngrahame wünscht eine Klasse für Schüler zu errichten in der Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen gelehrt werden soll. Am 1ten November soll der Unterricht beginnen, 3 Monate einschließen, und allwöchentlich 3 Lektionen stattfinden nämlich Montag, Mittwoch und Freitag Abends. Der Preis ist \$10 für den ganzen Term. zahlbar \$5 nach Beendigung des ersten Monats, Rest nach Ende des zweiten Monats. 49,41

Alle Diejenigen, welche sich von Herrn J. M. Comyngrahame angezeigten Klasse für Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen anschließen wollen, sind gebeten, sich in seiner Wohnung am Samstag, den 1ten November Abends 7 1/2 Uhr einzufinden, um sich darüber zu informiren, was notwendig, für den am Montag nachher stattfindenden Anfang des Curfes ist. 51,21

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Ich offerire meine Farm, 165 Acker, 60 in Cultur, Rest Pflanzung, große Wasserfront, zum Verkauf, oder wenn nicht möglich, zur Miete. Näheres auf dem Platze, Ostseite der Guadalupe Brücke. 50,41 Ferd. Simon.

Neu und ausgewählt!

In meinem Store in Smithson's Thal findet der Farmer jetzt eine große Auswahl an Herrenkleidern, Schuhen und Stiefeln zu noch nie dagewesenen Preisen. Strumpfwaren, Ellenwaren, Groceries, kurz alles, was man nur von einem Kaufmann im Lande verlangen kann. Die Landleute der Umgegend können nicht besser thun, als bei mir vorzusprechen und vor dem Einlaufe, meine Preise und die Qualität meiner Waaren zu prüfen. Achtungsvoll 50,1f A. G. Starb.

Zu verkaufen!

Ein zweistöckiges massives Wohnhaus enthaltend 8 große Zimmer nebst Küche und Speisezimmer, geräumiger Keller und ausgezeichneter Brunnen, mit zwei Stadtblöcken, gel. en in der Mitte der Stadt. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. 50,41

Gute deutsche Rentner gesucht!

Für 15, 25 oder 55 Acker Land mit Wohnhäuser u. s. w. Arbeitsthiere und Ackerbaugeräthchaften geliefert wenn gewünscht. Näheres zu erfragen bei Olga Klappendach.

Billig zu verkaufen.

Wenn am Gomal gelegenes Eigentum ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Herr Schuster J. Wanda. Adam Scholl.

Notice of filing final Account.

THE STATE OF TEXAS, to all persons interested in the Estate of G. Lubrecht deceased: George Knoke, administrator, has filed on this day in the County Court of Comal County his final account of his administration of the Estate of G. Lubrecht, deceased, which will be heard at the next term of said Court to be held on the first Monday in November next, it being the third day of said month at the Courthouse of Comal County in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account if they see proper. WITNESS, R. BODEMANN, Clerk of said Court, and the Seal thereof in the City of New Braunfels, this 8th day of October, 1890. R. BODEMANN, 49,4 Clk. Co. Ct. Comal Co. Tex.

Lehrer gesucht

für die Schule in Schönthal, Comal County, welcher in Deutsch und Englisch unterrichten kann. Man wende sich an Edr. Köbrig, oder Urd. Marbach, 49,1f Braden, Comal Co. Texas.

13000 Acker Land.

In Davis Co., 8 Meilen östlich von Kyle. Dieses Land ist jetzt in 100 Acker Stücken getheilt worden und zum verkaufen unter guten Bedingungen. Das meiste von diesem Land ist guter schwarzer Boden und die Ernten, die jetzt kommen, haben die beste Gelegenheit ein schönes und gutes Stück Land zu bekommen. Wer das Land sehen will oder weitere Auskunft haben will, wende sich an den Unterzeichneten. 48,41. Otto Groos, Kyle, Texas.

Zu verpachten.

290 Acker gutes Farmland, freies Feuerholz und Weideland für alles Arbeitsvieh; Gebäulichkeiten genügend für 4 Familien. Jede Familie kann zehn Milchkuhe in Pacht haben. 49,41

Zu verkaufen.

1 feiner Kentucky Eselhengst, 15 Hand hoch. 1 zehn Pferdekraft Locomobile. 1 Fairbank 4-Tonnen Brückenwaage. 1 Kornschäler womit man 75 Bushel Mais in einer Stunde schoden und austarren kann. 1 Dreschmaschine. 1 Deering Selbstbinder - Erntemaschine. 1 Daborn's Nähmaschine. Näheres bei Ernst Blumberg, Neu Braunfels, Texas. Wegen der Maschinen kann man sich an Herrn Carl Hlbes in Neu Braunfels wenden. 41,31

Lehrer gesucht.

Für die Song Creek Schule in Guadalupe County wird ein Lehrer gesucht, welcher in englischer und deutscher Sprache unterrichten kann. Anmelbungen müssen bis zum 25. dieses Monats eingereicht werden an die Trustees Val. Schumann, Ad. Weidner, Ferd. Staats. 49,31 P. D., Neu Braunfels.

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage den Smithson's Valley Store wieder selbst übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein ein reelles Lager in Waaren zu halten und dieselben zu den billigsten Preisen an meine geehrten Gönner abzugeben. Smithson's Valley den 26. August. 43 t. f. A. G. Starb.

Fässer! Fässer! Fässer!

Alle Größen von Fässern, von 50 Gallonen bis zu 150 Gallonen, sehr billig zu verkaufen bei W. S. B. Gifel. 46,1f

Saatweizen!

Die Farmer welche die Aussaat von Weizen beschäftigen, sind gebeten bei mir vorzusprechen und mir die Menge ihres Saatbedarfs mitzutheilen. Ich habe Anordnung getroffen, für einen Vorrath des bestempfohlenen Saatweizens, der hierzu lande die besten Resultate liefert und den ich zum Kostenpreise an alle Pflanzler abgebe. 47 t. f. Jos. Land a.

Notiz!

Ich mache das Publikum nun höflichst darauf aufmerksam, daß meine neue Mühle nun im Gange ist. Das beste „Roller“ Mehl, sowie Maismehl, werden gegen Weizen und Mais ausgewechselt. Wer eine spezielle Sorte von Mehl wünscht, im Austausch für Getreide ist gebeten vorzusprechen und sich von der Güte der Produkte meiner neuen Mühle zu überzeugen. Achtungsvoll Jos. Land a.

Geschäfts-Gröpfung!



L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere und Uhrmacher. Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften gefordert werden ist bei uns zu bekommen. Taschenuhren zu allen Preisen, Wanduhren, schön und geschmackvoll. Schmuckfachen, die modernsten! Silberfachen, schön und billig! Trau- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt mit Namen oder Buchstaben. Reparaturen an Uhren und Goldfachen werden prompt, gut und billig besorgt.

L. A. HOFFMANN.

Buz- und Mode-Geschäft. Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig: Hüte für Damen und Kinder, Mägen, Blumen, Federn und Bänder, Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller Auswahl, Spitzen und Stidereien, Kleiderbesatz, Knöpfe, u. s. w. Alle Sorten wollene Tücher, Mäntel und Jacken. Handschuhe, Corsets und Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und Tischdecken, Bettdecken und Handtücher; verschiedene Sorten Strick- und Hädel-Wolle und viele andere Sachen, die hier nicht genannt sind.

San Antonio Straße Otto Scholl, Neu Braunfels, Texas. F. SCHOLL & BRO. Händler in Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren, sowie allerhand Ackerbaugeräthchaften. Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmproducten.

F. SCHOLL & BRO.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlge wählt und die besten im Markte.

J. H. TAYS,

Sattlerei-Beschäft. Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas. — Verfertigt alle Arten von —

Sätteln, Geschirre,

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Galfter, Zäume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig. Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht. H. Orth, Schmidt. R. Gerlich, Wagenbauer.

Orth & Gerlich

Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthchaften. Specialität: Mais- und Baumwoll-Pflanzler und Schwarzland Pflüge. Alle in unserem Fache vorkommende Arbeiten werden schnell, gewissenhaft und unter Garantie ausgeführt. Agenten für die berühmten RUSHFORD WAGEN, hergestellt von der Winona Wagen Co. Geschäftszentral in der San Antonio-Str., Neu Braunfels, Tex. 41